Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag.] — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 139. Bromberg, Mittwoch den 18. Juni 1924. 48. Jahrg.

Das Aufflackern des russischen Monarchismus.

Von Dr. E. von Behrens.

Das Riesenreich der Romanow-Holstein-Gottorps ist in derselben Stunde in die Brüche gegangen, als der schwache Nikolaus II. am 2. März 1917 nicht nur für seine Person, sondern auch für seinen unmündigen Sohn, den legitimen Thronfolger Rußlands, aller Rechte entsagte. Dazu ist Nikolaus Alexandrowitsch nicht berechtigt gewesen. Denn das Familiengesetz des Zaren Paul I. von 1797, auf das auch Nikolaus II. bei seiner Thronbesteigung den Eid ablegte, besagt ausdrücklich, daß die Thronfolge vom Einzelwillen des zeitweiligen Herrschers nicht abhängig gemacht werden darf. Nikolaus durfte wohl zurücktreten, jedoch sollte „Alexius II.“ wenigstens bis zu seinem Mündigkeitstage (1920) allen Staatshandlungen des Regenten seinen Namen verleihen. Die Regentschaft aber müßte bis dahin laut demselben Gesetz dem Senate unter Vorsitz des kaiserlichen Bruders Michael Alexandrowitsch gehören. Erst nach dem eventuellen Tode des jungen Alexius II. Nikolajewitsch oder nach seinem freiwilligen Rücktritt bei eingetretener Mündigkeit konnte der engere Familienkreis Nikolaus II. und seiner Gemahlin der Alix von Hessen, sich ganz von der Dynastenpflicht lossagen, — und zwar zugunsten der Nachkommen seines verstorbenen Onkels Wladimir Alexandrowitsch; der ältere Sohn dieses kaiserlichen Onkels Kyrill Wladimirowitsch würde infolge des Todes vom Thronfolger Alexius und der Absage seines Onkels Michael Alexandrowitsch, des Bruders des letzten Zaren, heute als Cyrillus II., Zar aller Reußen, herrschen müssen. — Um sich diese Thronfolgefrage anschaulicher vorzustellen, führen wir folgende Tabelle an:

Nikolaus I.
- † Alexander II., der Zar-Befreier der Bauern
  - † Alexander III.
    - † Nikolaus II.
      - † Alexius
    - Michael †?
  - † Sergius v. Moskau
  - † Wladimir
    - Kyrill
    - Boris
  - † Paul
    - Demetrius
- † Nikolai Nikolajewitsch, „der Ältere“
  - Nikolai Nikolajewitsch, „der Jüngere“, Oberkommandierender.

Da sowohl **Nikolaus II.**, wie auch sein einziger Sohn unzweifelhaft im Juli 1918 von den Bolschewisten in Ekaterinburg ermordet worden sind, und da der nächstfolgende Sohn Alexanders III., Michael Alexandrowitsch, dessen Geschick unbekannt ist, schon infolge seiner ungleichen Ehe keinen Anwärter auf die Zarenkrone darstellt, so gilt den meisten zarentreuen Russen heute der Großfürst Kyrill Wladimirowitsch als rechtmäßiger Erbe Nikolaus II., — und sein jüngerer Bruder Boris Wladimirowitsch, — als der kommende Thronfolger, solange „Cyrillus II.“ keine legitimen Nachkommen männlichen Geschlechts hat. —

Beide diese Großfürsten sind jedoch in Punkto der Moral und des Anstandes fatal beleumundet, und obwohl ihre Rechte unbestreitbar sind, so will die gesamte „Emigration“, d. h. die ganze gebildete Schicht des russischen Volkes von Kyrill gar nichts hören. In ihren Augen hat sich Kyrill Wladimirowitsch dadurch unmöglich gemacht, daß er am ersten Tage der Revolution (Februar 1917) sein Garderegiment mit roten Fahnen ausschmückte und es vor die Reichsduma als „erster Verräter an der Sache des Thrones“ führte. Um so größeren Anhang hat der Sohn des allgemein beliebten † Großfürsten Paul Alexandrowitsch, Großfürst Demetrius Pawlowitsch, der — wie verlautet — von der kommenden Allrussischen Nationalversammlung auf den Schild gehoben zu werden hofft, da er als der Mörder Rasputins ein vorzeitiger Urheber der Revolution geworden ist. —

Gewisse Hoffnungen auf die Zarenkrone (unter Umgehung dieser drei Neffen des letzten Russenkaisers) scheint noch ein anderer Mann zu haben. Er ist einer der Hauptschuldigen am Weltkriege, der ehemalige Oberbefehlshaber der russischen Armee im Weltkriege — Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der Sohn eines jüngeren Bruders Alexanders II. und Onkels Alexanders III, also des Großonkels des letzten russischen Zaren Nikolaus II. Dieser Mann, dessen Frau eine Prinzessie von Montenegro und Schwester der Königin von Italien ist, verfügt unter allen lebenden Romanows über die größte Energie, die größten Mittel und die besten Verbindungen zu den Ententekreisen.

Allein der Rührigkeit dieses Strebers verdanken die Monarchisten Rußlands die ständige Erneuerung der Versuche, die Sowjets mit bewaffneter Hand zu stürzen, — obwohl sich Nikolaus Nikolajewitsch in den Zeiten Denikins, Koltschaks, Wrangels usw. wohlweislich im Hintergrunde der aussichtslosen Kämpfe der Jahre 1917—1922 hielt — und seinen eigenen Namen die Welt vergessen ließ. — Und doch ist es dieser Großfürst und die alte Mutter Nikolaus II., die verwitwete Maria von Dänemark, welche die Fäden der ganzen monarchistischen Aktion in ihren Händen halten — und im stillen immer neue Ränke schmieden. —

Die Anhänger der Restauration der Romanows sind bedeutend zahlreicher, als Europa vermutet; mit der mittelalterlichen abergläubischen Psychologie der russischen Bauernmassen ist das moderne Abendland nicht genügend vertraut. Es ist und bleibt für hunderttausende von Russen mit dem greisen Patriarchen Tichon an der Spitze doch eine feststehende Sache, daß alle Leiden des roten Terrors nichts als die gerechte Strafe Gottes dafür seien, daß das Volk sein Väterchen, den Gottgesalbten, ermordet hat. Der Zar aber wurde von demselben gerechten Gotte ebenfalls nur für seine Schlechtigkeit und für Meineid bestraft. Wenn nun das Pensum der auferlegten Leiden erledigt sein wird, dann kommt alles wieder ins rechte Gleise: „der Wirt des Landes“ taucht wieder auf und ein jeder kommt von neuem auf den Posten, auf den er gehört. Dem Bauern wird der Zar die Erde lassen, dem Herrn — den Staatsdienst, und dem Popen — den Gottesdienst. Nur die gotteslästerlichen Städter wird der russische Gott mit Stumpf und Stiel ausrotten.

Das ist der wahre Glaube des Volkes, das zu 86 Prozent aus Analphabeten besteht, — und die „erzieherische“ Wirkung der kommunistischen Agitatoren und Volksaufklärer wirkt auf das Gehirn des Moskowiters nicht anders als ein Glas Spiritus. Er trinkt davon viel und gern, er haut im Rausch im eigenen Hause alles kurz und klein, er lästert und flucht über das Allerheiligste.... Und dann kommt der blaue Montag, der moralische Katzenjammer und — der alte Byzantinismus, die alte Fronarbeit und die alte Indolenz des slawischen Halbasiaten.

Nikolai Nikolajewitsch erließ dieser Tage ein Manifest; er kündigt das baldige Ende der Sowjettyrannei an; er teilt allen russischen Flüchtlingen, deren Zahl schon in die Millionen geht, mit, daß er als „Behüter des Thrones“ — mit Hilfe seiner Getreuen die baldige Heimkehr der Heimatlosen herbeiführen wird. Alle ehemaligen Offiziere der geflüchteten Armeen Wrangel (in Jugoslawien) und Glebow (im fernen Osten) werden aufgefordert, sich nach Paris zu melden. — Die Angehörigen der der Armee Bredow (die 1922 nach Galizien flüchtete) und auch der Armee Bermondt-Avalow (Litauen und Lettland) werden dabei nicht erwähnt. Wahrscheinlich weil sie als germnophil gelten. Ein General mit dem historischen Namen Kutosow wird zum Organisator eines Kreuzzuges, und ein populärer Freidenker, Fürst Oboleński — für Zivilangelegenheiten berufen. — Geld wird gesammelt...., damit ein großer, entscheidender Schlag endlich geführt werden kann.

Die Nachrichten über wiederholte Bombenattentate auf bolschewistische Führer und der mit erneuter Kraft einsetzende rote Terror in den Reihen der moskowitischen Beamtenschaft, dem Offizierkorps und den friedlichen Bürgern läßt auf eine starke Gährung in Rußland selbst schließen. Der Tod Lenins hat den Einfluß der Kommunisten unter den Kernrussen sehr vermindert. Und da das Manifest des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch der Bauernschaft den in den Jahren 1917—1921 enteigneten Boden zu lassen verspricht, den Soldaten der Roten Armeen aber volle Amnestie, so können sich die Sowjets auf neue Prüfungen gefaßt machen.

Von den Okazisten.

Im „Dz. Bydgoski“ stimmt ein Dr. Jan Szymanski ein herzzerbrechendes Klagelied über die gar so schlechten moralischen Geschäfte der Okazisten, d. h. des Westmarkenvereins an. In einem „Traurige Betrachtungen“ überschriebenen Artikel schreibt er u. a.:

„Geradezu traurige Betrachtungen rief bei jedem Teilnehmer die am 11. Juni d. J. in Posen stattgehabte Versammlung des Westmarkenvereins hervor. Vor allem fiel in die Augen die geringe Zahl der Anwesenden, denn es waren kaum 11 Kreise vertreten. . . . . Alle Mitglieder der Versammlung betonten in der Diskussion, als wenn sie sich vorher untereinander besprochen hätten, die andauernde Gleichgültigkeit gegenüber dem Verein und seinen Zielen, besonders unter der Intelligenz. Es gab keinen einzigen Menschen, der sich nicht über den vollständigen Mangel an Leuten beklagt hätte, die arbeiten wollten (d. h. für den Westmarkenverein natürlich). . . . . Dieses vollständige Fehlen von Leuten ist so zu verstehen, daß es sich um das Fehlen von Charakteren handelt. Das bezeugten auch die Mitglieder der Direktion des Vereins. Über eine Million Morgen Land unterlag der Liquidation, in vier Jahren gelang es aber kaum, eine Viertel Million Morgen zu liquidieren. Über dreiviertel Million befinden sich noch in deutschen Händen und warten auf die Liquidation, die wegen der Schwäche unserer Regierung einerseits und wegen des immer frecheren Auftretens der Deutschen andererseits von Tag zu Tag schwieriger wird. In unseren Westgebieten wohnen noch und organisieren sich zum Schaden des polnischen Staates über 80 000 Optanten, die schon längst die Grenzen Polens hätten verlassen müssen. Die der Liquidation unterliegenden sogenannten industriellen Unternehmungen sind bisher noch gar nicht angerührt worden. Und in ihnen arbeiten ganze Bataillone von Deutschen. . . . . In den Grenzkreisen gibt sich die polnische Bevölkerung lieber mit den Deutschen ab als mit den ihrigen, spricht überwiegend deutsch und — — — — aber es ist besser, nicht davon zu reden.

Die polnischen Beamten verbrüdern sich mit den Deutschen, sind zu ihnen zuvorkommend und diensteifrig und trinken gern mit ihnen, wie einer der Referenten sagte. Auf die Aufforderung des Vorstandes des Westmarkenvereins, 1000 polnische Kinder unterzubringen, die im Juli aus Deutschland kommen, haben sich kaum einige Kreise gemeldet, um 180 Stellen anzuzeigen. Eine ganze Reihe von Kreisen hat überhaupt noch nicht geantwortet. In Oberschlesien, in Posen und Pommerellen und in einem bestimmten Teil der Wojewodschaft Warschau zählt der Westmarkenverein 24 000 organisierte Mitglieder, wovon 16 000 auf Oberschlesien allein entfallen und der Rest auf die genannten Provinzen. Über die Bedürfnisse der polnischen Gebiete, die jenseits des Kordons liegen, will in dem ehemals preußischen Teilgebiet niemand auch nur etwas hören. Wie der Generaldirektor des Westmarkenvereins in Posen sagte, hat man in Kongreßpolen Verständnis für die Provinzen, die sich unter deutscher Herrschaft befinden, dagegen verhält sich die Bevölkerung der westlichen Provinzen den Gebieten jenseits der Grenze gegenüber vollständig gleichgültig. . . . .“

Soweit der polnische Hakatist. Diese Jeremiade hören wir nicht zum ersten Male, und deshalb enthalten die obigen Mitteilungen für uns nichts Neues. Sie bestätigen lediglich, was wir schon wußten, nämlich, daß der gesunde Sinn der polnischen Bevölkerung von den Hetzern des Westmarkenvereins nichts wissen will. Der „Kurjer Pozn.“ läßt bei seiner Hetzpropaganda gegen die Deutschen stets die tönende Phrase vernehmen, daß „die ganze polnische Volksgemeinschaft hinter ihm stehe“. Wie sie hinter ihm steht, zeigen die Offenherzigkeiten des Dr. Szymański. Die polnische Bevölkerung will von den professionierten Hetzern nichts wissen, sie will mit den Deutschen in Frieden und Eintracht leben. In dem obigen Szymańskischen Artikel haben wir ein unverdächtiges Zeugnis für diese Tatsache.

Der Złoty (Gulden) am 17. Juni

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	$112\frac{1}{2}$	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	$0,90\frac{1}{2}$	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24	Złoty

„Häßliche Rache“.

Ein gewisser Herr Bandrowski, der auch einige Zeit in Posen an der dortigen polnischen Tagespresse gearbeitet hat, veröffentlichte kürzlich in dem Prager Blatte „Ceskie Slowo“ eine Charakteristik der Bevölkerung Großpolens, die im großen und ganzen nicht gerade schmeichelhaft ausgefallen ist. Nach dem „Dziennik Poznański“, der den Artikel unter der obigen Überschrift bringt, lautet diese Charakteristik wie folgt:

Die Ansichten und Gewohnheiten der Bewohner von Großpolen sind außerordentlich radikal. Wenn die Bewohner dieses Landes nicht die Disziplin besäßen, die sie von den Deutschen gelernt haben, wären sie eigensinnige Separatisten. Es verbindet sie nämlich mit Polen kein Gemeinsamkeitsgefühl, sondern nur die Furcht vor Strafe, die Reife des Urteils und der Sinn für Staatlichkeit und Sicherheit. Für diese Polen existiert nur Großpolen. Nach ihnen ist Kongreßpolen bolschewistisch und Kleinpolen Palästina. Zweifellos sind die Bewohner von Großpolen fleißige Leute, aber ihre Kultur ist preußisch. Unbestreitbar ist diese Kultur solide, europäisch, aber sie lastet auf ihnen schwer; sie ist hart und ohne Schwung. Bedenken muß man allerdings, daß der Großpole nicht Beamter werden konnte, nicht Richter und nicht höherer Würdenträger, und daß er sich begnügen mußte mit dem Betrieb von irgend einer Industrie oder eines kaufmännischen Geschäftes, der Landwirtschaft, des Handwerks oder mit irgend einem freien Beruf, wenn dies die deutsche Konkurrenz erlaubte. Der Großpole ist stolz auf seine praktischen Kenntnisse, diese erhielt er aber als Erbschaft von den Deutschen, denn er selbst hat nichts besonderes geleistet. Außer einigen wenigen praktisch arbeitenden Politikern und Sozialpolitikern hat Großpolen in den letzten Zeiten nichts hervorgebracht. Vielleicht infolge der ungünstigen Verhältnisse, da auf die Seelen noch als schwere Last die deutsche Kultur bedrückt. Dafür schätzen die Großpolen über Gebühr ihre organisatorischen Fähigkeiten. Sie hatten als erste in dem wiedererstandenen Polen ein gut organisiertes Heer (es wurde von einem der besten russischen Generale und Organisatoren: Dowbór-Muśnicki organisiert), die besten Finanzen, Versorgungsverhältnisse usw. Sie haben sich auch angeschickt, mit der richtigen preußischen Rücksichtslosigkeit in Großpolen die Deutschen zu liquidieren. Die preußische Ansiedlungskommission behielten sie bei, sie kehrten ihre Schärfe nur gegen die deutschen Ansiedler, und heute hat Posen 95 Prozent polnische Bevölkerung. Von selbst füllte in der ersten Zeit Pommerellen und Großpolen eine Welle von Menschen aus Kongreßpolen und Galizien. Die ersteren (d. h. die Leute aus Kongreßpolen) hatten keine besonderen Qualifikationen, aber sie wurden von ihren Ministerien gestützt, die zweiten (aus Galizien) kamen dorthin, um als Lehrer an Volksschulen, als Professoren auf den Gymnasien und in der Universität, als Tagesschriftsteller, Publizisten, Schauspieler, Musiker usw. zu arbeiten. Die Großpolen waren sehr aufgebracht, aber leider hatten sie selbst nicht die entsprechenden Kräfte, da weder Pommerellen noch Großpolen polnische Schulen hatte. Sie dachten, sie könnten alles selbst machen. Deshalb kam es manchmal zu ernsten Konflikten, da der Großpole unglaublich eingebildet und stolz ist wie der Preuße.

Die Posener waren erbost, daß in den Theatern eine Menge Polen aus den anderen Teilgebieten spielten; sie wollten ihre eigenen polnischen Schauspieler haben; doch als man diese zählte, zeigte es sich, daß es ihrer kaum fünf waren. Die Beamten wurden auf jede Weise chikaniert, und über die Gymnasialprofessoren beschwerte man sich, daß sie die Kinder nicht schlugen. Damen aus Warschau wurden auf den Straßen wegen ihrer modischen Kleidung verfolgt, die stark von der Posener abstach. Man spuckte vor ihnen aus, und vielfach überschüttete man sie mit Schimpfworten. Es genügte, daß in Theatern während der Vorstellung eines nationalen Dramas (von Wyspiański) das Publikum teilnahmslos dasaß, als wenn es ein chinesisches Stück hörte. Gerade heraus gesagt: ich habe nirgends ein so kurioses Publikum gesehen; wenn man sich auf der Bühne küßte, hörte man Schmatzen und laute Bemerkungen, und an den tragischsten Stellen wurde laut gelacht. Auf alles dies sah ich zu jener Zeit mit Verwunderung, denn dieser Teil des Staates erschien doch damals auf hoher Kulturstufe stehend, reich an Literatur und hoher geistiger Kultur, und das haben aus diesen Leuten die Deutschen gemacht.

Indessen Großpolen kennt, obgleich es zeitweise Ungeduld und Erregung zeigt, seine Fehler und Mängel. Es will sie beseitigen, und in wenigen Jahren hat es bereits große Fortschritte gemacht. Posen hat schon eine Reihe höherer Schulen, und die Großpolen verstehen es zu lernen. Sie sind ernste Leute. Ihr Separatismus wird von Jahr zu Jahr kleiner, sie arbeiten eifrig an dem Wiederaufbau ihres Landes.

Der Völkerbundrat und die Deutschen in Polen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Genf: Auf der Tagesordnung der gestrigen Montagssitzung des Völkerbundrates befanden sich der Bericht des brasilianischen Delegierten über die Erledigung der Ansiedlerfrage in Polen sowie die Bürgerrechtsangelegenheit der Deutschen; diese Fragen waren nämlich Gegenstand der unter dem Vorsitz Kaekenbecks geführten Wiener Verhandlungen.

Die vor einigen Tagen dem brasilianischen Delegierten und Referenten für die Angelegenheiten der Deutschen in Polen, Souza Dantas, vorgelegten deutschen Noten, welche die Gültigkeit der Beschlüsse des Liquidationsamtes auf Grund der Märzverpflichtungen Polens in Frage stellen, riefen unter den Mitgliedern des Völkerbundes ein lebhaftes Interesse für das Wiener Schiedsgericht hervor. Der deutsche Delegierte für die Verhandlungen mit Polen Lewald und der Genfer deutsche Konsul Aschmann wiesen auf das Nichtzustandekommen einer Einigung zwischen Polen und Deutschland hin und machen große Anstrengungen, um zu erreichen, daß sie ihren Standpunkt unmittelbar vor dem Völkerbundrat vertreten können.

Im Völkerbundrat spricht man schon allgemein über die Möglichkeit eines baldigen Beitritts Deutschlands zum Völkerbund, und dieser Umstand erleichtert die Bemühungen Deutschlands.! Bisher ist nicht bekannt, wie Souza Dantas selbst die Frage auf der Sitzung des Rates darstellen wird. Eine entscheidende Bedeutung für den weiteren Verlauf der Frage wird der Standpunkt des englischen Delegierten Parmoor und des schwedischen Vertreters Branting haben, die sich besonders für die deutschen Klagen interessieren. Die Delgeierten Frankreichs, Bourgeois und Juvenal, trafen erst am Sonntag in Genf ein.

Die bekannte Taktik.

Gelegentlich der Ankündigung der Sitzung des Völkerbundrates, in der die Ansiedlerfrage und die Frage der Staatsangehörigkeit der Deutschen in Polen auf der Tagesordnung stehen, schreibt der „Kurjer Poranny“:

„Die Deutschen nutzen die für sie in den Wandelgängen des Völkerbundes günstige Stimmung aus und erwarten mit Ungeduld die Anmeldung Deutschlands zum Völkerbund unter der Bedingung, daß sein Bevollmächtigter zum ständigen Mitglied des Völkerbundrates ernannt wird. Indem sie sich diese Stimmung zunutze machen, machen die Vertreter Deutschlands in Genf energische Anstrengungen, um Polen anzuschwärzen und den Nachweis zu erbringen, daß die polnische Regierung weder den Verpflichtungen nachgekommen sei, die der Delegierte des polnischen Außenministeriums, Koźminski, übernommen hat, noch den späteren Verpflichtungen, die gegenüber den Delegierten der Liga, dem Vertreter Brasiliens, Souza Dantas, eingegangen wurden und die Veröffentlichung der Beschlüsse des Liquidationskomitees über die Personen von zweifelhafter Staatsangehörigkeit im Monitor betreffen. Entsprechende Auszüge aus dem Monitor haben die Deutschen dem Sekretariat der Liga überreicht.

Die Deutschen streben überhaupt danach, den guten Glauben Polens in Frage zu stellen, und zwar zu dem Zwecke, um später mit der Forderung hervorzutreten, internationale Organe zu schaffen, welche die polnischen Behörden in der Durchführung des Wiener Schiedsspruchs, der durch Kaeckenbeeck gefällt werden soll, zu kontrollieren hätten.

Der Delegierte Englands, Lord Parmoor, und der Delegierte Schwedens, Branting, interessieren sich ganz besonders für diese Angelegenheit und sind bereits in Genf eingetroffen. Sie wurden, so schließt das Blatt, über alles auf Grund des einseitigen deutschen Materials orientiert.“ —

*

Der „Kurjer Poranny“ spricht von einem „einseitigen“ deutschen Material, das in Genf unterbreitet wäre. Wir bitten die Gegenseite, dieses Material sachlich zu beantworten. **Wenn sie dazu imstande ist!** Die Aufsehen erregenden Liquidationsbeschlüsse der letzten Zeit, welche die Zusicherungen des polnischen Delegierten Koźminski vor dem Genfer Tribunal ebenso übersahen, wie den Spruch des internationalen Gerichtshofes im Haag und die Tatsache der deutsch-polnischen Verhandlungen in Wien sind leider so wahr, und schwarz auf weiß in amtlichen Publikationen festgelegt, daß man an ihnen durch die bekannte Taktik, alle unliebsamen deutschen Beschwerden als Lügen hinzustellen, wahrhaftig nicht mehr rütteln kann.

Es ist nicht wahr, daß der Völkerbund um der schönen Augen der Deutschen willen die deutsche Minderheit in Polen besonders freundlich behandeln will. Warum haben denn seine Delegierten Parmoor und Dr. Rosting den polnischen Vorstellungen nachgegeben und auf den Besuch unserer annullierten Ansiedlungen verzichtet, den sie zuerst vorhatten? Das geschah doch sicher nicht, um Deutschland eine goldene Brücke zu den Gestaden des Genfer Sees zu bauen. Der Grund dafür, daß sich der Völkerbundrat bei jeder seiner Tagungen mit uns beschäftigt, ist einzig und allein der, daß unsere Beschwerden — wie schon die tendenziös aufgemachten Meldungen der PAT. und des „Kurjer Poranny“ beweisen — nicht durch sachliche Gegengründe, sondern durch die bekannte Verharmlosungstaktik beantwortet werden, als ob man an der Emigration der Hunderttausende, an der nicht minder gefährlichen und mit den Verträgen in Widerspruch stehenden Liquidationspolitik und vielem anderen mehr, so gar keine Schuld hätte. Diese Taktik betreibt der Vogel Strauß. Sie wird in zunehmendem Maße gefährlicher für das Ansehen der Republik. Wenn man uns nicht Gewalt antut, sondern als freie Bürger leben läßt, wird in Genf von der deutschen Minderheit in Polen nicht mehr die Rede sein. Es ist Sache der polnischen Regierung, und der Vertreter der öffentlichen Meinung unseres Staates, die Gefahr zu beseitigen, die durch eine mit der Verfassung und den internationalen Verträgen in Widerspruch stehende Minderheitenpolitik für unseren gemeinsamen Staat notwendig erstehen muß.

Unzulässige Einmischung.

Polnische Sozialisten gegen die Mehrarbeit in Deutschland.

Polnischen Blättern zufolge will die sozialistische Partei in den Sejm einen Antrag einbringen, daß der polnische Vertreter im internationalen Arbeitsbureau die Wiedereinführung des achtstündigen Arbeitstages in Deutschland oder Deutschlands Ausschluß aus dem Arbeitsbureau verlange. Eine Verlängerung der Arbeitszeit in Deutschland auf 9, ja, auf 10 Stunden wäre nur dann zulässig, wenn die Differenz den Reparationszahlungen zugute käme. Sonst sei der einzige Erfolg der Überstundenarbeit der, daß die deutschen Unternehmer die Möglichkeit gewinnen, der Industrie des Auslandes zu große Konkurrenz zu machen.

Sollte diese Nachricht zutreffen, so wäre sie als geradezu ungeheuerlich zu bezeichnen. Man will nicht zulassen, daß **sich Deutschland durch Tüchtigkeit und Mehrarbeit wieder** hocharbeitet; für Reparationszahlungen, d. h. für Knechtschaftsdienste, darf es ruhig das Privileg des Acht-Stunden-Tages durchbrechen. Vermutlich wird der deutsche Arbeiter die Erhaltung seines ungerecht beeinträchtigten nackten Lebens der Teilnahme am internationalen Arbeitsbureau vorziehen, falls dieses wirklich den ungehörigen Beschluß der polnischen Sozialisten billigen sollte.

Ein englisch-mexikanischer Konflikt.

London, 16. Juni. PAT. Nach einer Meldung der Telegraphen-Companie aus Mexiko kam es dort zu einem Konflikt zwischen dem dortigen britischen Gesandten und dem Präsidenten Obregon. Der Präsident untersagte dem englischen Gesandten, das Gesandtschaftsgebäude zu verlassen und beauftragte die Polizei, das Gebäude zu umstellen. Im Auswärtigen Amt in London wurde erklärt, daß die Stimmung sehr gespannt sei. Das englische Kabinett wird diese Frage auf direktem Wege zu erledigen suchen. Das diplomatische Korps, das bei der mexikanischen Regierung akkreditiert ist, hat in dieser Angelegenheit eine Beratung abgehalten, und bat den Präsidenten Obregon, dem englischen Gesandten die Abreise aus Mexiko zu gestatten.

London, 16. Juni. PAT. In der heutigen Sitzung des Unterhauses, der ersten nach den Ferien, gab Ministerpräsident Macdonald die Einzelheiten des Konfliktes mit Mexiko bekannt. Der Ministerpräsident sagte, daß seit einiger Zeit zwischen dem englischen diplomatischen Vertreter Cummings und der mexikanischen Regierung gewisse Reibungen beständen. Im Zusammenhange damit erhielt die englische Regierung eine Beschwerde über das Verhalten Cummings; doch nach genauer Untersuchung vermochte sie diesen Beschwerden keine Berechtigung zu geben. Die mexikanische Regierung teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß Cummings, sofern er nicht aus Mexiko abberufen werde, mit Gewalt aus den Staatsgrenzen entfernt werden würde. Der Ministerpräsident setzte schon längst alles daran, das Verhältnis mit Mexiko zu regeln und entschloß sich, s. Zt. nach Mexiko Sir Thomas Kohler mit einer besonderen Mission zu entsenden, der bereits den diplomatischn Dienst in Mexiko versah, und zwar mit großem Erfolg. Dieser Entschluß wurde der mexikanischen Regierung auf offiziellem Wege am 15. April d. J. übersandt; doch die mexikanische Regierung hat nicht nur nicht ihren Beschluß über die Ausweisung des englischen Diplomaten zurückgenommen, sondern scheint jetzt ihre Drohung zu verwirklichen. Die englische Regierung ist der Meinung, daß ein derartiges Verfahren der mexikanischen Regierung der Vergewaltigung der internationalen Gebräuche der Höflichkeit gleichkomme. Die Regierung erwartet weitere Mitteilungen, die ihr für eine Antwort eine entsprechende Grundlage geben werden. Zum Schluß sagte der Ministerpräsident, daß der mexikanischen Regierung die Forderungen Englands in einer kategorischen Form übermittelt worden seien.

London, 17. Juni. PAT. Im Zusammenhang mit der Umstellung des Gebäudes der englischen Gesandtschaft in Mexiko durch einen Polizeikordon meldet „Daily Expreß“, daß die Versorgung der Gesandtschaft mit Wasser aufgehört hat und die telephonische Verbindung unterbrochen wurde. In der Gesandtschaft befinden sich noch bedeutende Lebensmittelvorräte. Der englische Chargé d'Affaire Cummings ist auf eine längere Belagerung vorbereitet.

Landeskongreß der polnischen Berufsvereinigungen.

In Kattowitz tagte in der vergangenen Woche der Landeskongreß der polnischen Gewerkschaften, auf dem Gewerkschaftsvertreter aus allen Teilen Polens vertreten waren. An den Sitzungen nahmen u. a. teil der bischöfliche Administrator Dr. Hlond, Sejmmarschall Wolny, Vertreter der Skarbofermwerke und zahlreiche Abgeordnete des Warschauer und schlesischen Sejm. In der Eröffnungsrede stellte der Vizemarschall des schlesischen Sejm und Vorsitzende des Verbandes polnischer Bergarbeitergewerkschaften Abg. Grajek fest, daß die polnischen Berufsverbände eine hervorragende Rolle bei der Organisierung der polnischen Arbeitermassen gespielt und seit 22 Jahren auch in Deutschland sich erfolgreich gegen Sozialisierung gewehrt haben. Die polnischen Berufsverbände hätten in den drei oberschlesischen Aufständen und während der Volksabstimmung entscheidend zu den polnischen Erfolgen beigetragen. Darum habe man auch zu Ehren der verdienten oberschlesischen Mitglieder den großen Kongreß nach Kattowitz einberufen.

Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Zentralvorstandes des Verbandes polnischer Berufsvereinigungen Mankowski-Posen die Kongreßteilnehmer und entwickelte in längeren Ausführungen den geschichtlichen Werdegang der polnischen Berufsvereinigungen in den Jahren politischer Abhängigkeit.

Nach weiteren Begrüßungsworten des Apostolischen Administrators Dr. Hlond hielt Prof. Milewski einen Vortrag über Sozialisierungsprobleme.

Am 2. Pfingstfeiertag nahmen Zehntausende von Arbeitern und Kongreßteilnehmern an dem feierlichen Feldgottesdienst teil, der auf dem großen Kosciuszkoplatze in Kattowitz von Dr. Hlond abgehalten wurde.

Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Demonstrationszug durch die Straßen von Kattowitz, an dem über 30 000 Arbeiter mit 30 Musikkapellen und 140 Fahnen teilnahmen.

Die eigentlichen Arbeiten des Kongresses wurden in den einzelnen Kommissionen geleistet, in denen eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt wurde, welche eine straffere Organisierung der Berufsvereinigungen und die Wahrung der Interessen der organisierten Arbeitermassen bezwecken.

Republik Polen.

Gesetz über den Ausschank von Alkohol.

Warschau, 16. Juni. Der Finanzausschuß des Sejm nahm in dritter Lesung die Änderung des Alkoholgesetzes an, nach welcher die Anzahl von Verkaufsstellen 1 auf 2000 Einwohner und nicht wie vorher 1 auf 500 festgesetzt wurde. Von Sonnabend 12 Uhr mittags bis Sonntag 12 Uhr nachts ist der Ausschank von Alkoholgetränken untersagt.

Danziger Ruderregatta.

Die wassersportlichen Ereignisse des Ostens wurden am vergangenen Sonntag durch die 19. Ruderregatta in Danzig eröffnet. Der Tag war für die Danziger Vereine ganz besonders erfolgreich; gelang es ihnen doch, in den 17 Rennen 8 Siege und 6 zweite [illegible] zu erringen. Von den auswärtigen Vereinen konnte „Nautilus“-Elbing den Jungmannen-Achter und den zweiten Jungmannen-Vierer mit nach Hause nehmen. „Vorwärts“-Elbing belegte mit dem zweiten Vierer und einem Skuller den Sieg. Drei Königsberger Vereine mußten sich mit zwei Siegen begnügen. Je einmal waren Tiegenhof, Osterode und (im Weichselvierer) zum erstenmal ein polnischer Konkurrent, der Ruderklub „Wioslarskie“ in Posen, Sieger.

Der Ruder-Club „Frithjof-Bromberg, der an 5 Rennen (Doppelzweier, Leichter Vierer, zweiter Jungmannen-Vierer, und zwei Einern) beteiligt war, ging leider in diesem Jahr auf der ihm sonst so sieggewohnten Danziger Bahn leer aus. Eine Ermutigung für unsere Frithjofmannschaften bleibt allerdings der Erfolg des zweiten Jungmannen-Vierers (Günther Schmdt, Alfons Weinert, Fritz Noetzel, Kurt Witt (St. Karl Choroblewski), in dem der „Frithjof“ nach hartem Kampf unter 6 Booten mit der Zeit von 7 Minuten 43,4 Sek. den zweiten Platz belegte. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Ruder-Club „Frithjof“ bei den nächsten großen Konkurrenzen dieses Jahres, die er beschicken will, der 4. Ruderregatta des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen auf dem Brahnauer Holzhafen und der Königsberger Regatta, in altgewohnter Weise seine blau-weißen Farben wiederum erfolgreich zeigen kann.

Landwirtschaftliche Arbeiterlöhne.

Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen veröffentlicht im „Landw. Zentral-Wochenbl.“ vom 13. Juni die nachstehende Mitteilung:

Da die Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeitnehmerverbände bisher immer noch nicht zu einer Einigung geführt haben, obwohl von unserer Seite weitestgehendes Entgegenkommen bewiesen wurde, dauert der vertraglose Zustand nun schon über zwei Monate an. Da auch keine Aussicht besteht, die Verhandlungen zu Ende zu führen, sehen wir uns veranlaßt, im Einvernehmen mit Zjednoczenie Producentów Rolnych, die Löhne von unserer Seite aus festzusetzen, und zwar in der Höhe unserer letzten und als endgültig bezeichneten Vorschläge, die wir der Gegenpartei unterbreiteten. Diese sind folgende:

1. Sämtliche Deputanten: Lohn und Deputat bleibt unverändert. Deputanten, die nur eine Kuh halten, erhalten eine jährliche Zulage in bar im Werte von 1 Ztr. Roggen, zahlbar in vierteljährlichen Raten.

2. Häusler: Deputat bleibt unverändert. Das tägliche Barlohn wird von 12 auf 15 Pfd. erhöht.

3. Scharwerker: Deputat bleibt für alle Kategorien unverändert. Tagelohn: Die Kategorie 1b erhält 1 Pfd. Zulage. Die Kategorie II (bisher 5 Pfd. Roggen) wird in zwei Unterabteilungen (a und b) eingeteilt. Die Kategorie II a, Mädchen und Burschen von 16—18 Jahren, erhält 2 Pfd. Zulage. Die Kategorie II b, Mädchen über 18 Jahre, erhält 3 Pfd. Zulage. Die Kategorie III, Burschen von 18 bis 21 Jahren, erhält 1½ Pfd. Zulage. Die Kategorie IV. Burschen über 21 Jahre, erhält 3 Pfd. Roggen Zulage.

4. Frauen erhalten die Stunde ½ Pfd. Zulage.

5. Saisonarbeiter, auswärtige und örtliche: Deputat bleibt unverändert. An Barlohn, die Bezüge der zuständigen Scharwerkerkategorien und 1 Pfd. Zuschlag täglich.

Alle diese Löhne verpflichten vom 1. April 1924 ab; wir bitten unsere Mitglieder, diese Löhne für den Monat Mai, sowie die Nachzahlung für April ungesäumt zur Auszahlung zu bringen. Eine genaue Berechnung aller Lohnsätze für Mai geben wir nachstehend bekannt. Für April sind die Nachzahlungen, d. h. die zugelegten Roggenpfunde, auf der Basis des Preises von 5,78 Zloty = 10 400 000 Mark nachzuzahlen.

Für den Monat Mai beträgt der Roggenpreis für 50 Kg. Zloty 5.74 = Mk. 10 332 000.

I. Deputanten.		Barlohn für Monat Mai.
a) Ręczniak 7 Ztr. Roggen p. Jahr	Zl. 3,35 =	6 030 000 Mk.
b) Wächter, Viehhirten u. Feldhüter 8 Zentner Roggen p. Jahr	„ 3,83 =	6 894 000 „
c) Pferdknechte 9 Zentner Roggen p. Jahr	„ 4,30 =	7 740 000 „
d) Vögte und Kutscher 10 Zentner Roggen p. Jahr	„ 4,78 =	8 604 000 „
e) Handwerker 12 Zentner Roggen p. Jahr	„ 5,74 =	10 332 000 „
Für Kujawien:		
a) Ręczniak 8 Ztr. Roggen p. Jahr	„ 3,83 =	6 894 000 „
b) Wächter, Viehhirten u. Feldhüter 9 Zentner Roggen p. Jahr	„ 4,30 =	7 740 000 „
c) Pferdeknechte 10 Zentner Roggen p. Jahr	„ 4,78 =	8 604 000 „
d) Vögte und Kutscher 10 Zentner Roggen p. Jahr	„ 4,78 =	8 604 000 „
e) Handwerker 12 Zentner Roggen p. Jahr	„ 5,74 =	10 332 000 „
2. Häusler.		Tagelohn.
15 Pfd. Roggen p. Tag	Zl. 0,86 =	1 548 000 Mk.
3. Scharwerker.		
Kat. Ia. Mädchen und Burschen von 14—15 Jahren freie Vereinbarung.		
Kat. Ib. Mädchen und Burschen von 15—16 Jahren 4 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,23 =	414 000 „
Kat. IIa. Mädchen und Burschen von 16—18 Jahren 7 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,40 =	720 000 „
Kat. IIb. Mädchen über 18 Jahre 8 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,46 =	828 000 „
Kat. III. Burschen von 18 bis 21 Jahren, welche zu jeder Mannsarbeit fähig sind, 9 Pfd. Roggen p. Tag	0,52 =	936 000 „
Kat. IV. Burschen über 21 Jahre, welche zu jeder Mannesarbeit fähig sind, 15 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,86 =	1 548 000 „
4. Saisonarbeiter, auswärtige und örtliche.		Tagelohn.
Kat. I. Arbeiter über 21 Jahre, welche zu jeder Mannesarbeit fähig sind, 16 Pfd. Roggen p. Tag	Zl. 0,92 =	1 656 000 Mk.
Kat. II. Burschen von 18 bis 21 Jahren, die zu jeder Mannesarbeit fähig sind, 10 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,57 =	1 026 000 „
Kat. IIIa. Mädchen und Burschen von 16—18 Jahren 8 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,46 =	828 000 „
Kat. IIIb. Mädchen über 18 Jahre 9 Pfd. Roggen p. Tag	„ 0,52 =	936 000 „
5. Frauen 1½ Pfd. Roggen für die		Stundenlohn.
Stunde	Zl. 0,09 =	162 000 Mk.

Pommerellen.

17. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Am Sonnabend kamen wieder Traften vorüber. Dieselben werden gewöhnlich zwischen den Brückenpfeilern durch einen Dampfer geschleppt. Im Schulzschen Hafen nahm das Kohlenschiff der staatlichen Strombauverwaltung einige Waggons Kohlen ein. Der Stationsdampfer „Graudenz" soll demnächst in Reparatur gebracht werden. Die Pontons der Militärbadeanstalt wurden von ihrem Liegeplatz unterhalb des Hafens ans Wasser gebracht und zum Aufbau der Anstalt transportiert. Das Hebegerüst zum Ausziehen der Spundwandplatten und Rammpfähle der Kriegsbrücke ist nun aus dem Hafen nach dem ersten Pfeiler befördert worden, so daß mit den Hebearbeiten demnächst begonnen werden dürfte. Am Sonntag kamen weitere Flöße herab. Ein Dampfer legte am Ladeufer unterhalb der Untermühle an. Das durch das Hochwasser und die Eisschollen stark beschädigte Wohnhaus des städtischen Ufermeisters an der Trinkemündung ist nun untermauert worden. *

d. **Am hiesigen staatlichen Lehrerseminar** mit deutscher Unterrichtssprache fand am Sonnabend die Abgangsprüfung statt. Von 29 Prüflingen bestand nur eine junge Dame die Prüfung nicht. *

A. **Die Veranlagung zur Vermögenssteuer** wurde in diesen Tagen den Steuerzahlern zugestellt. Mancherlei Überraschungen haben sich dabei herausgestellt. Bei einzelnen Steuerzahlern ist die Veranlagung so hoch, daß die Steuer kaum gezahlt werden kann. *

A. **Die Einsegnung der Konfirmanden** fand am Sonntag in der evangelischen Pfarrkirche durch Pfarrer Dieball statt. Während in früheren Zeiten die große Kirche nicht ausreichte, um alle Andächtige aufzunehmen, sah man jetzt noch viele Plätze leer. Am nächsten Sonntage findet die Einsegnung der Konfirmanden des Superintendenten Jakob statt. *

A. **Die Schützengilde** (früher Friedrich-Wilhelm-Gilde) feierte Sonntag das Fest der Fahnenweihe, zu dem viele auswärtige Vereine und Abordnungen erschienen waren. Der Schützengarten wurde im Vorjahre von der Parkverwaltung modernisiert. In diesem Jahre wurde aber bis jetzt wenig getan, und das Gras der Anlagen wird auch nicht geschnitten. Der Garten sieht daher wenig gepflegt aus.

* **Ein Unglücksfall** ereignete sich vor einigen Tagen im Maruszaer Walde. Bei einem Ausflug einer Graudenzer Schülerorganisation hantierten einige junge Leute mit Waffen. Dabei entlud sich eine Waffe und traf die 15jährige Tochter des hiesigen Seminarlehrers L. in die rechte Schulter. wo die Kugel stecken blieb. Bis jetzt ist das Befinden der Verletzten. die bis zum nächsten Tage fast besinnungslos war, den Umständen gemäß zufriedenstellend. *

Thorn (Toruń).

—* **Vermögenssteuer-Zahlungsbefehle.** In diesen Tagen wurden im Stadt- und Landkreise Thorn Zahlungsbefehle für die erste Rate der Vermögenssteuer versandt. Diese ist zahlbar bis Ende Juni. Reklamationen befreien nicht von der Zahlung. **

*

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Sonntag früh zeigte der Pegel einen Stand von 1,77 Meter über Normal an; Montag früh war das Wasser um 14 Zentimeter auf 1,63 Meter zurückgegangen. — Aus Danzig brachte der Dampfer „Czartoryski Adam" einen Schleppzug von vier mit Mehl beladenen Kähnen, die für Warschau bestimmt sind; in Brahemünde nahm er den Bootshausprahm eines Warschauer Rudervereins dazu, in welchen in Thorn die hoch hier liegenden Boote eines Warschauer Tourenrudervereins verladen wurden. Von Wloclawek kommend lief Dampfer „Zamojski" die Stadt an, bevor er nach Danzig weiterdampfte. Sodann liegt noch Dampfer „Minister Lubecki", welcher Güter geladen hat. am Kai. Der Bromberger Dampfer „Wilhelmine" passierte stromab fahrend mit zwei Traften im Schlepp. **

—* **Allerlei Statistisches.** Das städtische Meldeamt verzeichnete für den Monat Mai einen Zuzug von 270 Personen und 372 Abmeldungen; mithin eine Abnahme der Einwohnerzahl um 102 Personen. — Die städtische Schlachthausdirektion notierte in der verflossenen Woche an Schlachtungen: 73 Stück Rindvieh, 286 Schafe und Ziegen, 415 Schweine und 1 Pferd. — Die Abteilung für Handel und Gewerbe beim Magistrat verzeichnete im Monat Mai 34 Neueröffnungen von Unternehmungen verschiedener Art, und 25 Fälle der Aufgabe von Gewerbe- und Handelsunternehmungen. **

‡ **Unter schlechtem Geschäftsgange** leiden, ebenso wie fast die gesamte Kaufmannschaft und das Handwerk auch die Pächter der städtischen Schwimmanstalt und Besitzer der ehemals Dillschen Badeanstalt. Unter großen Kosten haben sie ihren Badestrand mit einem dichten Zaun aus Weidenstöcken umgeben, auch Strandkörbe aus Weiden angefertigt und sich auf starken Besuch eingerichtet. Nun hat ihnen das andauernd kühle und windige Wetter einen großen Strich durch die Rechnung gemacht, so daß sich außer ein paar Unentwegten kein Mensch bei ihnen blicken läßt. **

‡ **Landarbeiterstreik.** In Kowroz (Kreis Thorn) wollten die Leute den Acker, der für ihre Deputatkartoffeln bestimmt war, nicht pflanzen, da es ihnen am 12. Juni zu spät dazu erschien. Auf Veranlassung der Arbeiterorganisation fuhr am Sonnabend eine Kommission nach Kowroz, bestehend aus dem Arbeitsinspektor und je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In geschickter Weise schlichtete der Arbeitsinspektor den Streit, nachdem vorher der Acker, der als Deputatland dienen sollte, einer Besichtigung unterzogen worden war. Der Arbeitsinspektor unterzog mit den anderen Vertretern die Arbeiterwohnungen einer Revision. Sämtliche Wohnungen wurden als mustergültig befunden. — Der Streik in Kowroz war unverständlich, da die Arbeiter auf das Pünktlichste das ihnen zustehende Deputat und ihren Lohn erhielten. **

‡ **Der Diakonissenhaus-Verein** in Thorn hat sein „Sommerfest" im Deutschen Heim vom 24. Juni auf Donnerstag, 26. Juni, verschoben. **

‡ **Die Schaufenstermarkisen** sind bei einer Reihe von Geschäften entgegen der bestehenden polizeilichen Vorschrift so niedrig angebracht, daß sie dem Fußgängerverkehr hindernd im Wege stehen. Abhilfe ist hier erforderlich. **

—* **Aus dem Drewenzwinkel** (Kr. Thorn), 16. Juni. Wie verlautet, soll endlich in Zlotterie (Złotorja) die Drewenzbrücke erneuert werden. Zu diesem Zwecke sollen sämtliche Gemeindevorsteher beraten über die Verteilung von Fuhrwerken zur Anfuhr des Bauholzes. — Wie bekannt, ist die Drewenzbrücke sehr baufällig und es dürfen zurzeit nur leere Fuhrwerke darüber fahren.

* **Berent** (Kościerzyna), 14. Juni. Als Kind von Zigeunern entführt worden zu sein behauptet ein jetzt 22jähriges junges Mädchen, das seinen Namen nicht angeben kann und sich zurzeit im Marienheim in Berent aufhält. Es kann sich nur noch erinnern, daß es mit seinen Eltern in Wanne i. Westf. gelebt hat. als es von dort entführt wurde. Der Vater hieß mit Vornamen Anton, die Mutter Stanisława, sie selbst wurde Antonina gerufen. Sie kann sich nur noch der Namen Bruszkiewicz und Bratkowski erinnern, zweier Familien, die mit ihren Eltern befreundet waren.

* **Berent** (Kościerzyna), 16. Juni. Ein Brand entstand in der Nacht vom vergangenen Montag zu Dienstag in dem Bureau der hiesigen Krankenkasse, der das Hauptkassenbuch vernichtete, während bei einem früheren Brande vor etwa 6 Wochen nur wertlose Papiere vernichtet wurden. In dem Kassenlokale waren an den Schiebladen, in denen man Geld vermutete resp. vermuten konnte, mehrere Beschädigungen, herrührend von einem Stemmeisen, erkenntlich, wahrscheinlich sollte dadurch der Glaube erweckt werden, es sei ein Einbruch verübt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Das „Pommereller Tagebl." bemerkt dazu: Gab schon der erste nicht zur Entwickelung gekommene Brand zu allerhand Vermutungen Veranlassung, so muß dieser zweite Brand jene Vermutungen noch verstärken nach der Seite vorsätzlicher Brandstiftung hin.

* **Dirschau** (Tczew), 16. Juni. Die Raikauer Mordtat ist gesühnt. Am Sonnabend fand vor der Stargarder Strafkammer die Verhandlung gegen den Landarbeiter Wiadro aus Kongreßpolen statt, welcher, wie wir seinerzeit berichteten, seinen Arbeitskollegen Skowron am 18. Januar d. J. an der Fersebrücke auf dem Landwege zwischen Raikau und Klonowken bei Pelplin aus Eifersucht ermordete, und die Leiche dann in die Ferse warf, wo sie erst nach Wochen gefunden wurde. Der Mörder, der ein freimütiges Geständnis ablegte. erhielt eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren. — Eine besondere Ehrung wurde dem bei der hiesigen Eisenbahn beschäftigten Pumpenwärter Paul Schodrowski anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums zu teil. Am Sonnabend nachmittag marschierte ein großer Teil seiner Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten unter Vorantritt einer Musikkapelle vor die Behausung des Jubilars in der Samborstraße, wo ihm durch eine Deputation ein im Zuge mitgeführter bekränzter Ruhesessel, ein großes Bild, ein Diplom und ein ansehnlicher Geldbetrag unter ehrenden Ansprachen überreicht wurden

* **Gdingen** (Gdynia), 14. Juni. In der Nähe der Halbinsel Hela gelang es den Fischern Zielonka und Budzisz, nach achtstündiger Arbeit aus einer Wassertiefe von 3½ Metern ein eisernes Boot heraufzuholen, das im Herbst während eines Seesturms untergegangen war. Das Fahrzeug gehört der Kriegsmarine.

* **Schöneck** (Skarszewy), 16. Juni. Auf frischer Tat ertappt wurden am Freitag durch die Umsicht des Modrowhorster Waldwärters zwei Personen, die einem Instmann in Locken ein Schaf gestohlen hatten und dabei waren, es im Walde abzuschlachten. Den herbeieilenden Polizeibeamten gelang es, zwei der Diebe festzunehmen. Beide sind in Schöneck wohnhaft. Im Verlauf der weiteren Untersuchung wurde eine ganze Diebesgesellschaft ermittelt, die wahrscheinlich alle in der letzten Zeit begangenen Diebstähle. bei denen vor allem das lebende Inventar vieler hiesiger Bürger in Mitleidenschaft gezogen wurde, auf dem Kerbholz hatten. Durch Haussuchungen wurde u. a. auf einer Stelle viel elektrisches Installationsmaterial zutage gefördert.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 15. Juni. Der Kaufmann M. Appelhagen, Inhaber einer Holzgroßhandlung und von Dampfsägewerken, hat sich in seiner Villa in Zoppot, Schulstraße, erschossen. Herrn A. waren unerwartet Kredite gekündigt, was ihn veranlaßte, in der Erregung seinem Leben ein Ende zu machen, trotzdem nicht unbeträchtliche, allerdings unter den heutigen Zeitverhältnissen etwas schwer realisierbare Werte in seinen Händen waren.

Eröffnung des ersten polnischen landwirtschaftlichen Kongresses.

Warschau, 16. Juni. Gestern wurde hier der erste polnische landwirtschaftliche Kongreß eröffnet. Vertreten waren Delegierte der landwirtschaftlichen Institutionen ganz Polens. Anwesend waren ferner der Staatschef, der Ministerpräsident, der Sejmmarschall, der Landwirtschaftsminister, der Minister für Agrarreform u. a.

Der Kongreß wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden Fudakowski eingeleitet, der den Staatschef und den Ministerpräsidenten in warmen Worten begrüßte und auf die Bedeutung und die Aufgaben des ersten polnischen landwirtschaftlichen Kongresses hinwies. Im Anschluß hieran ergriff das Wort der Landwirtschaftsminister, welcher sachlich und erschöpfend die schwere Krisis hervorhob, die gegenwärtig die polnische Landwirtschaft durchmacht. Doch trotz aller Niederlagen, die der Landwirtschaft während des Krieges zugefügt wurden, habe diese sich bald wieder erholt und höre nicht auf, der Hauptpfeiler des staatlichen Wirtschafts- und Finanzlebens zu sein. Zum Schluß seiner Ansprache gab der Minister die Versicherung, daß die Regierung jetzt alles daran setzen werde, die landwirtschaflichen Verhältnisse so schnell als möglich zu regeln, und zwar durch Verkleinerung des größeren Besitzes auf dem Wege der Parzellierung sowie durch Erteilung von Krediten durch die Landwirtschaftsbank zum Ankauf von Land. Der Minister stellte fest, daß der Staat und der polnische Landwirt gemeinsame Interessen haben. Die Regierung werde die wirtschaftliche Krisis mildern und der Landwirt werde auch weiterhin mitarbeiten an der Gesundung des Staatsschatzes.

Nach mehreren Begrüßungsansprachen hielt der Abg. Goscicki ein längeres Referat über die Rolle der Landwirtschaft in Polen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 16. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,81, 24,93—24,69; London 22,48, 22,59—22,37; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,40, 28,54—28,26; Prag 15,25, 15,32—15,18; Schweiz 91,78, 92,23—91,33; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,56, 22,67—22,45. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 16. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,777 Geld, 139,473 Brief, 100 Zloty 111,35 Geld, 111,53 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7655 Geld, 5,7945 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 138,104 Geld, 138,796 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7805 Geld, 5,8095 Brief, Holland 100 Gulden 215,95 Geld, 217,05 Brief, Paris 100 Franken 32,42 Geld, 32,58 Brief, Warschau 100 Zloty 110,97 Geld, 111,53 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 16. Juni		In Billionen 13. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.41	157.19	156.61	157.39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.345	1.355
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.05	20.15	18.85	18.95
Christiania . . 100 Kr.	56.46	56.74	56.36	56.64
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.67	71.03	70.57	70.93
Stockholm . . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.495	10.555	10.495	10.555
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.20	18.30
London . . 1 Pfd. Strl.	18.105	18.195	18.055	18.175
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	23.34	23.46	22.19	22.31
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.91	74.29	73.52	73.88
Spanien . . . 100 Pes.	56.11	56.39	55.86	56.14
Lissabon . . 100 Escudo	11.72	11.78	11.72	11.78
Japan . . . . . . 1 Yen	1.685	1.695	1.665	1.675
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien . . . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.89	5.91
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.27	12.33	12.245	12.305
Jugoslavien 100 Dinar	4.99	5.01	4.94	4.96
Budapest . . 100000 Kr.	4.56	4.61	4.59	4.61
Sofia . . . . . 100 Leva	2.99	3.01	2.965	2.985
Danzig . . . 100 Gulden	72.42	72.78	72.22	72.58

Züricher Börse vom 16. Juni. (Amtlich.) Warschau 109, Neuyork 5,66, London 24,45, Paris 31,30, Wien 79,75, Prag 16,65, Italien 24,33, Belgien 27,00, Holland 211⅝, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zl., 1 Pfund Sterling 22,30 Zl., 100 franz. Franken 28,37 Zl., 100 Schweizer Franken 90,80 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 16. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,00 (pro Dollar). 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. 4proz. Präm.-Staatsanl. (Miljonówka) 0,45 pro Stück. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. (exkl. Kupon) 4,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 0,75. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,45. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,85. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 2. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,15. Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 20,50. Płótno 1.—3. Em. 0,45. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,90. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 0,10. Tri 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 4,50. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 5,75—5,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 9—8,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,35—0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen — bis —. Roggen 9,20—10,20, Weizenmehl 33,00 bis 35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 16,00—18,00 (70% inklusive Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 18,50 (65% inklusive Säcke), Gerste 10,20, Braugerste 12,00—13,00, Hafer 12,00—13,00, Roggenkleie 7,60, Weizenkleie —,—, Felderbsen —,—, Viktoria-Erbsen —,— bis —,—. Buchweizen — bis —, Seradella — bis —. Marktlage unverändert. — Tendenz: schwach.

Danziger Getreidenotierung vom 16. Juni. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 16. Juni. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 147—151, Mitteldeutscher 145—148, Tendenz fest, Roggen märk. 126—134, pomm. 122—127, westpr. 117—120, kaum beständig, Sommergerste 148—154, Futtergerste 137—143, matter, Hafer märk. 126—134, schles. 125—130, etwas mehr Nachfrage, Weizenmehl für 100 Kg. 21¼ bis 23¾, still, Roggenmehl 18½—21¼, still, Weizenkleie 8,70—8,80, stetig, Roggenkleie 8,80, matter, Raps 2,40, still, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10½—12, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—14, Serradelle 11—13, Rapskuchen 8,70, Trockenschnitzel prompt 6,40, Torfmelasse 6, Kartoffelflocken 16.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 16. Juni. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,02 bis 1,03, Originalhüttenweichblei 0,55—0,56, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,55—0,56, Remalted Plattenzink 0,47—0,48, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,05—4,15, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 3,95—4,05, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,70—0,72, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 89,50—90,50.

Holzmarkt.

Vom Warschauer Holzmarkt. In der Berichtswoche wurden für ausgesuchte Holzmaterialien zur Verwendung in der Industrie loko Lager Warschau in Zloty folgende Preise erzielt: besäumte Kiefernbretter, ¾ Zoll und stärker 60 Zloty, Tischlerbretter, ¾ Zoll und stärker 80, Kantholz, besäumt, 3 bis 6 Meter lang 360, Erlenholz (Durchschnittspreis) 75, Eichenholz (Durchschnittsholz) 110.

Vom Lemberger Holzmarkt. Auf dem Lemberger Holzmarkt hat sich die Situation sehr ungünstig gestaltet. Der Bargeldmangel verursacht eine Geschäftsstille, die durch nichts behoben werden kann. Für gesägtes Material besteht überhaupt keine Nachfrage. Die Preise halten sich auf der alten Höhe. Unbesäumtes Eichenholz erster Klasse kostet 100 Zloty, Eichenholz (Tischlermaterial) 75, Kiefernholz (Bauholz) 42, für englische Bohlen wurden im Verlauf der vergangenen Woche keine Preise notiert.

Vom Lucker Holzmarkt. Bei den Versteigerungen in den Staatsforsten wurden in der letzten Woche folgende Preise je 1 Festmeter in Zloty notiert: eichene Fournierklötze 88 Zloty, Eschenholz (Exportware) 49,50, Erlenholz (Exportware) 25,30, Espenholz für die Zündholzfabrikation 23,10, kieferne Bahnschwellen 3 per Stück, Eichenschwellen 5,70 per Stück, kieferne Sleeper 97 per Stück. Besäumte kieferne englische Bohlen 45, Fichtenbohlen 38, Kiefernholz (Zimmermannsware) 29 je 1 Festmeter, Memeler Faßdauben 385 p. Schock, Eichenbindres 35,20 für eine Lage. Größeres Interesse besteht nur für Eichen- und Kiefernholz.

Vom Danziger Holzmarkt. Die Lage auf dem Danziger Holzmarkt hat sich gegenüber der Vorwoche nicht geändert. Der Holzhandel in Danzig schrumpft immer weiter zusammen. Die Holztransporte aus Polen meiden nach wie vor den Danziger Platz wegen der damit verbundenen erheblichen Mehrkosten und ziehen die Häfen von Königsberg, Elbing und Stettin vor, da die bei Transporten allgemeinen Spesen über letztere Häfen kaum die Hälfte derjenigen in Danzig ausmachen. Die Verteuerung ist in Danzig um so hervortretender, da außer den üblichen Umschlagskosten noch erhebliche Gebühren für die Einlagerung von den hiesigen Spediteuren gefordert werden, die zu umgehen der Verkehr bestrebt ist. Deshalb beschränkt sich der Umsatz hierorts auf ein Minimum und nur beste Ware wird gekauft, die eine Kalkulation bei den hohen Kosten einigermaßen vertragen kann. Die Umsätze in minderwertigeren Holzsorten (Grubenholz u. a.) über Danzig haben fast ganz aufgehört. Der Hauptausfuhrhafen für polnisches Grubenholz ist gegenwärtig Elbing, der mit seinem billigen Tarif, bei einem Drittel der hiesigen Unkosten, stark anlockt. Irgendwelche festen Preise zu nennen, ist bei der Geschäftsstille nicht möglich. Eine Besserung der Lage ist vorläufig nicht abzusehen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. Juni in Krakau 0,00 (1,16), Zawichost 1,75 (—), Warschau 1,98 (2,10), Plock 1,45 (1,36), Thorn 1,63 (1,77), Fordon 1,70 (1,80), Culm 1,70 (1,77), Graudenz 1,76 (1,78), Kurzebrak 2,28 (2,30), Montau 1,74 (1,58), Pieckel 1,72 (1,52), Dirschau 1,50 (1,78), Einlage 2,18 (2,40), Schiewenhorst 2,46 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Neue Gasbrenner.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die städtische Gasanstalt eine größere Anzahl von neuen Brennern für Gasküchen verschrieben hat. Diese Brenner geben eine Ersparnis von Gas bis 25%. Der Austausch der alten Brenner auf neue kann auf Wunsch einzelner Konsumenten für eigene Kosten geschehen. Die neuen Brenner können sowohl in eigene Küchen, als auch in gemietete ausgetauscht werden. 17943

Bydgoszcz, den 10. Juni 1924.

Magistrat. Dyrekcja Gazowni.

Polizeiverordnung.

Bei einem Herrn **Wiśniewski**, hier, ul. Bocianowo 3, gehörigen Hunde, der mehrere Personen gebissen hat, wurde amtlich die Tollwut festgestellt. Infolgedessen verfüge ich auf Grund des § 40 des Gesetzes über ansteckende Krankheiten bei Tieren vom 26. 6. 1909 und des § 114 der polizeiveterinären Ministerial-Verordnung vom 1. 5. 1912 was folgt: 18021

§ 1.

Zur Verhinderung der weiteren Verbreitung der Tollwut wird im ganzen Gebiet des Kreises Bydgoszcz die Hundesperre angeordnet.

§ 2.

Alle Hunde sind an die Kette zu legen oder einzuschließen. Dem Anketten oder Einschließen ist das Führen des Hundes an der Leine gleich zu erachten, wobei der Hund mit einem sicheren Maulkorb versehen werden muß, der das **Beißen** unmöglich macht.

§ 3.

Schäferhunde, die die Herde begleiten und Jagdhunde darf man während der Jagd **ohne Leine** und ohne Maulkorb umherlaufen lassen. Sonst unterliegen sie gleichzeitig den Bestimmungen des § 2.

§ 4.

Ohne polizeiliche Genehmigung und ohne Bescheinigung des Tierarztes ist es verboten, aus dem Stadtkreise Hunde auszuführen oder sie einzuführen.

§ 5.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Hunde, die im Polizeidienst verwendet werden.

§ 6.

Hunde, die nicht an der Leine geführt werden, werden festgehalten. Solche Hunde können nach Entscheidung der örtlichen Polizeibehörde sofort getötet werden.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage für die Dauer von 3 Monaten, d. h. bis zum 16. September d. Js. einschließlich in Kraft.

§ 8.

Die Uebertretung dieser Verordnung unterliegt nach § 76 Abs. 1 des Gesetzes über die ansteckenden Krankheiten bei Tieren vom 26. Juni 1909 in Verbindung mit der Verordnung des Ministerrates vom 21. Januar 1924 über die Aenderungen in der Bemessung der Geldstrafe (Dz. Ust. R. P. Nr. 9 Poz. 89) einer Geldstrafe bis zu 150 Zlotys oder einer entsprechenden Arreststrafe.

Bydgoszcz, den 16. Juni 1924.

Miejski Urząd Policyjny.

Pl. VI. 3226/24. (—) Hanczewski.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Schubin.

Die nächste Sitzung findet am **Freitag, den 20. d. M.**, nachm. 5 Uhr bei **Herrn Ristau** statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Karsel-Posen über Pflege der Kulturpflanzen.
2. Bericht über die Tarifverhandlungen (Geschäftsführer).
3. Beschluß über Veranstaltung eines Sommervergnügens. 17996

Der Vorsitzende. gez. Kunkel.

Schwarze

Damenhandtasche

mit **Paß** auf d. Wege Danziger-, Elisabeth-, Rinkauerstr. am Sonnabend abend **verloren gegangen**. Geg. Belohnung abzugeben.

8762 **Zduny 1**, part., r.

Akkordsatz für das Wiesen- und Kleemähen (erster Schnitt) im Jahre 1924.

Die unterzeichneten Verbände haben am 6. Juni 1924 nachfolgenden Akkordsatz für die Wiesen- und Kleemähen (erster Schnitt) festgesetzt:

Für vorschriftsmäßiges Abmähen von einem Magdeburger Morgen Wiese oder Klee wird der Gegenwert von 27 Pfd. (siebenundzwanzig) Roggen bezahlt.

Unabhängig hiervon ist auch die Anwendung des Prämiensystems zulässig (siehe Artikel 8, Tarifkontrakt vom 28. April 1923).

Anmerkung I.: Bei der Akkordarbeit wird bei Zugrundelegung des obigen Satzes das Budget täglich wie folgt in Abzug gebracht:

In der Wojewodschaft Posen:

1. dem Deputanten . . . . 26 Pfd. Roggen,
2. dem Häusler . . . . . . 8 Pfd. Roggen,
3. den Scharwerkern . . . . 3 Pfd. Roggen,

In der Wojewodschaft Pommerellen:

1. dem Deputanten . . . . . 26 Pfd. Roggen,
2. dem Häusler . . . . . . 13 Pfd. Roggen,
3. den Scharwerkern . . . . 5 Pfd. Roggen.

Anmerkung II.: Die in der Anmerkung I. angegebenen Abzüge haben nur für das Mähen des ersten Schnittes von Wiesen und Klee Gültigkeit.

Anmerkung III.: Die Lohnzahlung für diese Akkordarbeit hat in diesem Monat zu erfolgen. Für die Bezahlung gilt der jeweilige Roggenpreis desjenigen Monats, in welchem die Arbeit ausgeführt wurde.

Zjednoczenie Producentów Rolnych. gez. N. Schröder. gez. Klopotowski	Pomorskie Tow. Rolnicze. gez. Pankowski. gez. Zipper.
Arbeitgeberverband f. d. deutsche Landwirtschaft in Großpolen. gez. Friederici.	Landbund Weichselgau. J. V. gez. Friederici.
Zjednoczenie Zawodowe Polskie, Poznań. gez. Leśniewski.	Zjednoczenie Zawod. Polskie Pomorze. gez. Malinowski.
Chrześcijańskie Zjednoczenie Zawod. gez. Benyk.	Zjednoczenie Zawod. Robotn. Rolnych Rzeczypos. Polskiej. gez. Kiełbasiewicz. gez. Kaczmarek.
Der Protokollführer. gez. Woronicz, Unterinspektor.	Der Arbeits-Inspektor des X. Bezirks. gez. Dr. Mroczkowski.

Neuer Vertrag für Saisonarbeiter.

Im Einverständnis mit der Kom. Pracy des Zjedn. Prod. Roln in Posen und den Pommerellischen landw. Vereinigungen ist ein neuer Vertrag für Saisonarbeiter für die diesjährige Saison festgesetzt, anstatt der veröffentlichten Richtlinien.

Der Vertrag gilt nur für die Monate Juni, Juli und August.

Die Entlohnung und Deputat sollen beim Annehmen der Saisonarbeiter vereinbart werden und verpflichten vom Tage der Veröffentlichung (4. 6. 24).

Tagelohn:

Männer über 21 Jahre zur Sense 16 Pfd. Roggen täglich,
Mädchen und Burschen über 16 Jahre voll arbeitsfähig 9 Pfd. Roggen täglich,
Mädchen und Burschen unter 16 Jahren 5 Pfd. Roggen tägl.

Deputat:

Kartoffeln 120—140 Pfd. monatlich,
Mehl 48 Pfd. oder 80 Pfd. Roggen monatlich,
Grütze 9 Pfd. oder 20 Pfd. Gerste monatlich,
Erbsen 8 Pfd. monatlich,
Fett 2 Pfd. oder den Marktpreis monatlich,
Salz 2 Pfd. monatlich,
Gerste zu Kaffee 2 Pfd. monatlich,
Milch: 3½ Liter Voll- oder 7 Liter Magermilch wöchentlich.

Nach beiderseitiger Vereinbarung kann das Deputat auch in andere Lebensmittel umgetauscht werden.

Der verhängnisvolle Zugzusammenstoß auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin.

Einzelheiten der Katastrophe.

Über das furchtbare Eisenbahnunglück, das sich am Potsdamer Bahnhof in Berlin ereignet hat, werden folgende Einzelheiten berichtet: Der Vorortzug, der um 7 Uhr 42 Minuten Wannsee verließ, war am Sonnabend morgen, wie gewöhnlich, sehr stark besetzt. Es ist ein beschleunigter Zug, der von den in Wannsee und auf der Strecke zwischen Wannsee und Berlin wohnenden Geschäftsleuten und Angestellten benützt wird, um ihre Geschäfte und Bureaus zu erreichen. Kurz vor der Einfahrt in den Potsdamer Bahnhof um 8 Uhr 14 Minuten wurde der Zug durch ein Signal angehalten. Zwei Minuten später kam der Personenzug aus Magdeburg, der ebenfalls gut besetzt war, auf demselben Gleise an, auf dem der Vorortzug hielt. Der im Bahnhofstellwerk befindliche Fahrdienstleiter gab dem Magdeburger Zug irrtümlich die Einfahrt frei, und in voller Fahrt setzte der Magdeburger Zug seinen Weg nach dem Potsdamer Bahnhof fort. Plötzlich bemerkten Lokomotivführer und Heizer, daß vor ihnen der Vorortzug hielt. Vergebens setzten sie mit aller Kraft alle Bremsen an. Es war zu spät und im nächsten Augenblick erfolgte der Zusammenstoß.

Der Anprall war so heftig, daß der mittlere Teil des Vorortzuges aus dem Gleise gehoben wurde. Dabei schoben sich die mittleren Wagen ineinander. Aus diesen Wagen, die gerade besonders stark besetzt waren, ertönte furchtbares Geschrei, das sich mit dem Krachen der Eisen- und Holzteile vermischte. In den ersten Minuten nach dem Zusammenstoß herrschte eine schreckliche Panik, auch unter den unverletzt gebliebenen Reisenden beider Züge. Dann eilten vom Bahnhof Rettungsmannschaften herzu. Gleichzeitig war die Feuerwehr alarmiert worden. In wenigen Minuten trafen zahlreiche Züge der Feuerwehr sowie eine große Anzahl Krankenwagen der Rettungswache an der Unfallstelle ein und es wurde unverzüglich mit der Bergung der Verletzten begonnen. Das Rettungswerk war schwierig, weil ein Teil der Unglücklichen, die sich in den zerdrückten Wagen befanden, zwischen Eisen- und Holzteilen eingepreßt war und erst durch Zersägen und Zerschneiden dieser Teile aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden konnte. Einigen waren die Gliedmaßen abgerissen, anderen waren Holz- oder Eisenteile in den Körper gestoßen. Von dem Unglück betroffen wurden hauptsächlich die Passagiere des Vorortzuges; in dem Magdeburger Zuge trugen nur wenige Personen leichtere Verletzungen davon. Durch den Zusammenstoß explodierte der Gasbehälter unter einem der Wagen des Vorortzuges. Flammen schlugen in die Höhe. Der Brand konnte aber durch das Eingreifen der Feuerwehr rasch gelöscht werden.

Der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Zwei Wagen dritter Klasse des Vorortzuges sind völlig zertrümmert. Die Lokomotive des Magdeburger Zuges ist schwer beschädigt. Der Fahrdienstleiter im Bahnhofsstellwerk des Potsdamer Fernbahnhofes wurde vom Amte suspendiert. Er scheint die Hauptschuld an dem Unglück zu tragen, weil er unrichtige Meldungen über die Einfahrt des Vorortzuges erstattet hat.

Die Opfer der Katastrophe.

Die Zahl der Opfer hat sich, wie zu erwarten war, erhöht. Der Bankbeamte Exner, der einen Blasenriß und Wirbelsäulenbrüche davongetragen hatte, ist im Laufe des Nachmittags im Elisabethkrankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Fünf weitere Verunglückte befinden sich noch in Lebensgefahr. Es sind dies Fräulein Bönnicke, Günther Damm, Siegfried Härke, Fritz Winkler und Hans Losch. Der Zustand der übrigen in die Krankenhäuser Eingelieferten gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Fast alle Verunglückten mußten sich sofort nach der Einlieferung einer Operation unterziehen.

Die bisherigen Untersuchungsergebnisse.

Die Schuldfrage ist trotz eingehender Untersuchung durch die vorgesetzten Eisenbahnbehörden und die Staatsanwaltschaft noch nicht endgültig geklärt. Jedenfalls läßt sich bereits jetzt mit Bestimmtheit folgendes sagen: Die Blockstation des Potsdamer Hauptbahnhofs arbeitete Sonnabend morgen in der Zeit von fünf bis acht Uhr fehlerhaft. Der diensthabende Beamte hatte hiervon dem Fahrdienstleiter, der zuständig war, Kenntnis gegeben. Er war außerdem nach den bestehenden Bestimmungen verpflichtet, zu dem telegraphischen Zugmeldeverfahren überzugehen, das bei derartigen Zwischenfällen als Nothilfe anzuwenden ist. Dieses Meldeverfahren besteht darin, daß bei Versagen des elektrischen Betriebes der Blockstation die Zugdurchfahrten mit dem Morseapparat an die nächstgelegene Blockstation weitergemeldet werden, die dann ihrerseits für die ankommenden Züge den Signalverkehr aufrechtzuerhalten hat. Ob der Beamte diese Benachrichtigung pflichtgemäß ausgeführt hat, ist, wie von der Reichseisenbahndirektion mitgeteilt wurde, im bisherigen Verlauf der Untersuchung noch nicht festgestellt worden. Es hat sich bisher lediglich ergeben, daß die Blockstation bereits seit Tagen fehlerhaft gearbeitet hat, so daß die Einfahrt der Vorortzüge nur mit großen Verzögerungen vor sich gehen konnte. Zurzeit, bevor sich das gestrige Unglück ereignete, hat der auf der Blockstation befindliche Beamte versucht, dem Führer des haltenden Vorortzuges durch ein Winkzeichen das Signal zur Einfahrt zu geben. Die Untersuchung muß nun ergeben, ob daraufhin tatsächlich an die nächstgelegene Blockstation die Meldung über die erfolgte Einfahrt abgegangen ist, so daß von dort dem ankommenden Personenzug die Strecke freigegeben werden konnte.

Die Aufräumungsarbeiten zogen sich bis in die vorgerückten Nachmittagsstunden hin. Während dieser Zeit wurden die Fernzüge in Zehlendorf angehalten und der Verkehr durch Umsteigen auf die Vorortzüge weitergeleitet. Die zertrümmerten Wagen mußten von den im Hilfsgerätezug herbeigeholten Aufräumungsmannschaften durch Sauerstoffgebläse und Schweißapparate auseinandergeschnitten werden. Die beschädigten Güterwagen wurden umgeladen und in aller Eile die Trümmer von der Strecke geräumt, so daß in der dritten Nachmittagsstunde der Verkehr wieder voll aufgenommen werden konnte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

§ **Reifeprüfung.** In der Zeit vom 2. bis 14. Juni d. J. fand die Reifeprüfung des evangelischen Oberkursus am hiesigen katholischen staatlichen Lehrerseminar statt. Es bestanden folgende Prüflinge: Aswald, Badke, Bartsch, Bilau, Brand, Drews, Ehmke, Glimm, Jahnke, Kitzmann, Lämmchen, Lindemann, Meierhöfer, Petrikowski, Pommerening, Schmidt Herbert, Schmidt Heinrich, Schmoll, Schroeder, Teßner und Wiese.

§ **Weitere Liquidierungen.** Der „Monitor Polski" meldet in Nr. 132 und 134 vom 11. und vom 13. Juni neue Liquidierungen. Die Liquidationskommission zu Posen beschloß am 23. Mai die Enteignung der Ansiedlung Pisarzowice Nr. 40 im Kreise Kempen (Kępno), Besitzer Friedrich Menzel und seine Ehefrau Martha geb. Sperling, und am 30. Mai die Liquidierung der Erbanteile des Hermann Gustav Meißner und der Bertha Hoepner geb. Rintsch an dem Grundstück zu Górczyn im Kreise Posen-Stadt (Poznań-Miejski), Grundbuchband 27 Karte 619.

§ **Auswandererkontrolle.** Der Innenminister hat angeordnet, daß die Grenzwojewodschaften an die Grenzpunkte, in denen der Personenverkehr vor sich geht, besondere Aufsichtsbeamte senden, die feststellen sollen, ob die Grenzbehörden die für den Grenzverkehr erlassenen Vorschriften innehalten, besonders was die Auswandererstatistik anbetrifft, sowie zwecks einer eventuellen Belehrung der Grenzbehörden über die Art und Weise, wie diese Vorschriften auszuführen sind.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann das Los Nr. 2 447 965.

§ **Wieder Hundesperre!** Wie eine Polizeiverordnung bekannt macht, ist über den Stadtkreis Bromberg aus Anlaß eines Tollwutfalles auf drei Monate bis einschließlich 16. September die Hundesperre verhängt worden.

§ **Eine „Fuchsjagd auf Schneeschuhen"** konnte man am Sonntag abend sozusagen miterleben, bequem und behaglich, in molliger Wärme, die von der strengen Kälte der Alpenschneewelt, in der man zwei Stündchen weilte, nicht im geringsten beeinflußt wurde. Die Kulturfilm-Abteilung der „Deutschen Bühne" führte einen sportlichen Großfilm vor aus einer hierzulande unbekannten Umwelt, den in ewigem Schnee liegenden Höhen der Engadiner Alpen; und inmitten dieses großartigen Panoramas gab es spannende Hochleistungen des Schneeschuhsports, vollführt von Matadoren und Meistern ihres Fachs. In einem einleitenden Vortrage behandelte Dr. Schönbeck die Wesensart und Bedeutung des Schneeschuhsports, dessen erste Heimat in den nordischen Ländern liegt, seine kräftigende und stählende Wirkung auf den Körper, und durch die erhabene Umwelt, in der er geübt wird, auch auf Geist und Phantasie, seine mannigfachen Reize aber auch mancherlei Gefahren. Insbesondere erläuterte der Redner den zur Vorführung bestimmten Film unter Hinweis auf die vielerlei Schwierigkeiten bei den wechselnden Aufnahmen in den höchsten Schneeregionen. Die Laufbilder selbst, eingekleidet in den Rahmen eines bestimmten Sportspiels — eben der oben genannten „Fuchsjagd", d. h. der Verfolgung eines Skiläufers durch ein Dutzend seiner Genossen — boten eine reiche Fülle fesselnder und spannender Momente, bei den Wettläufen bergauf und bergab, und den halsbrecherischen Sprüngen von Felsengraten herab auf tiefere Schneefelder, über Gebirgsbäche hinüber usw. Daß dabei auch ein Körnchen Humor und Komik seine Wirkung tun sollte und tat, versteht sich ebenso von selbst, wie daß die Bilderfolge mittels sogenannten Zeitraffers in einem Tempo abrollte, bei dem der Vergleich mit dem schnellsten Auto noch sehr weit nachhinken würde. Andererseits gaben die Aufnahmen mittels Zeitlupe u. a. Gelegenheit, die Einzelheiten weiter Sprünge in allen Phasen durch langsamste Bilderfolge beobachten zu können. Und all dies lebendige Hin und Her, Auf und Ab auf dem Hintergrund der freien grandiosen Alpenwelt, dem Bereich des ewigen Schnees: ein bildnerischer Zusammenklang, der sich dem Auge, Herz und Sinnen mit Nachdruck einprägte. Diesem Film darf man jedenfalls das Zeugnis ausstellen, daß er, nach dem bekannten Wort „mit Bedeutung auch gefällig" war.

§ **Der Rücksichtslosigkeit und Roheit eines Automobilführers** ist gestern in unserer Stadt ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Mittags 12 Uhr 15 Minuten jagte ein Privatautomobil in rasendem Tempo die Schubiner Straße (Szubińska) entlang in der Richtung auf Schubin zu. Der vierjährige Knabe Kasimier Szadkowski wurde dabei überfahren und sofort getötet. Hatte schon angesichts der scharfen Fahrt des Wagens sich der Straßenpassanten Erregung bemächtigt, so löste sich berechtigte Empörung aus, als das Auto weiterbrauste und keiner der Insassen sich um das verunglückte Kind kümmerte. Es gelang leider nicht, die Wagennummer festzustellen. Gehören solch unerhörte Rücksichtslosigkeiten im Autosport immerhin zu den Ausnahmeerscheinungen, so kann gegen derartige Rohlinge im Interesse der öffentlichen Sicherheit gar nicht scharf genug vorgegangen werden. Personen, denen auf der Chaussee nach Schubin um die angegebene Zeit der dahinrasende Wagen auffiel und die vielleicht die Nummer des Autos gemerkt haben oder sonst zur Feststellung der Schuldigen beitragen können, werden gebeten, sich im Zimmer 21 der hiesigen Kriminalpolizei zu melden. — Daß auch innerhalb der Stadt manche Autoführer die zulässige Schnelligkeit öfter weit überschreiten, selbst an Straßenkreuzungen, lehrt der Augenschein fast jeden Tag. Bekanntlich dürfen im Weichbilde der Stadt die Kraftwagen (und Motorräder!) nicht schneller fahren als mit 15 Stundenkilometern, was ungefähr einem guten Pferde-Trabfahren entspricht. Diese Grenze wird aber nur selten innegehalten, und jedenfalls meist nur dort, wo ein Schutzmann seines Amtes der Aufsicht über den Straßenverkehr waltet. In gewissem Grade könnte auch das Publikum zur Erhöhung der Sicherheit vor Autoraserei beitragen, wenn gegebenenfalls übermäßig schnell fahrende Autoführer auf Grund der festgestellten Wagennummer zur Anzeige gebracht werden würden.

§ **Internationale Ringkämpfe im „Trocadero".** Am Montag mußte nach 28 Minuten der Kampf zwischen Michelsen und dem Studenten J. W. abgebrochen werden, da letzterer durch Michelsens Doppelnelson ohnmächtig wurde. — Ohne Resultat war der Kampf zwischen Grikis und Petersen. — Weltmeister Spiewaczek besiegte den Juden Frenkiel nach 18 Minuten.

§ **Diebstahl.** In der Petersonstraße 14 (Petersona) wurde vom Hofe Wäsche samt der Waschleine gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Bettler und zwei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowroclaw,** 16. Juni. Von einem großen Hagelunwetter heimgesucht wurde am letzten Sonnabend nachmittag das Dorf Altendorf, Kreis Inowroclaw. Wie dem „Kuj. Bot." mitgeteilt wird, hat der Hagel den kleineren Besitzern einen großen Teil der Ernte vollständig vernichtet. Der Hagel fiel in solcher Stärke hernieder, daß sogar Gänse von den Eisstücken getötet wurden (?).

* **Posen** (Poznań), 16. Juni. Der Ausstand der Schneidergesellen steht vor dem Zusammenbruch. Ein Teil der Schneider hat die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen, der andere Teil hat bei dem Arbeitsamt einen Antrag um Vermittelung gestellt. — Einen schweren Brandunfall erlitt Sonntag mittag die 19jährige Marja Kowalska ,ul. Gwarna 10 (fr. Viktoriastraße) beim Brennen ihrer Haare. Sie kam der Gasflamme zu nahe, stand sofort über und über in Flammen und trug so gefährliche Brandwunden im Gesicht und auf dem Kopfe davon, daß sie dem Stadtkrankenhause zugeführt werden mußte. — Verschwunden ist seit Sonnabend die 16jährige Alina Babińska. Sie soll mit einem Herrn in Unterhandlung gestanden haben, der sie in die Türkei mitnehmen wollte. — Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein Überangebot an Landbutter, während an Eiern Mangel war. Es kostete das Pfund Landbutter 2,0—2,3, die Mandel Eier 2,5 Millionen, das Pfund Weißkäse 600 000, Rhabarber 300 000 M., Spargel 1,2—1,5 Mill., Erbsen 400 000 M, Bohnen 1¼ Mill., Schweinefleisch 1,1 Mill., Kalbfleisch 1,0, Speck 1,2 Mill. M.

Handels-Rundschau.

Das polnische Ausfuhrkontingent für Eier wird jetzt in vier zweimonatliche statt der bisherigen acht einmonatlichen Perioden eingeteilt und ist für die zweite Periode, d. h. für Juni und Juli d. J., mit 522,10 Pfund Sterling festgesetzt worden. Der Preis für die Kiste Eier schwankt im Exporthandel zwischen 118 und 100 Schilling bei etwas steigender Tendenz.

Über die Herabsetzung der polnischen Zölle für Artikel des täglichen Bedarfs wird, wie schon neulich angekündigt, in den nächsten Tagen eine Verordnung in Kraft gesetzt werden, die sich besonders auf Schuhwerk, Kleider usw. bezieht. Wahrscheinlich werden auch landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeug darunter fallen. Die beabsichtigte Reduzierung der Zölle soll höchstens 25 Prozent des Wertes der eingeführten Waren betragen.

Der Geldumlauf in Polen beträgt nach dem letzten Ausweis der Polnischen Bank in Zlotynoten 136 Millionen, wobei eine Zunahme von fast 25 Millionen gegenüber der vorigen Dekade zu verzeichnen ist. Der Markumlauf ist in derselben Zeit um 74 Billionen Mark geringer geworden und beläuft sich auf 360 Billionen Mark oder 211 Millionen Zloty.

Um die Ausbeutung der Bialowiezer Forsten. Da sich in der letzten Zeit unrichtige Meldungen über die Ausbeutung der Bialowiezer Forsten verbreitet haben, wird von zuverlässiger Quelle berichtet: Das polnische Ministerium für Landwirtschaft und Forsten hat mit der englischen Firma „The Century Trust Limited", London, einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge der Firma das Recht der Ausbeutung der Forsten von Bialowiez, Slomin, Grodno und Bakszta auf 15 Jahre verpachtet wurde. Der Ausforstung unterliegt nur der Stand, der nach der üblichen Forstwirtschaft dem Schlag anheimgefallen ist. Man nahm ein jährliches Fällen von 720 000 bis 750 000 Kubikmeter Holz an. Die Gesellschaft wird der polnischen Regierung in halbjährigen Raten den Preis in englischer Valuta zahlen, dessen Höhe nur um einige Prozente unter den Durchschnittspreisen der staatlichen Forsten liegen wird. Die erste Rate wird im Herbst gezahlt werden. Die Gesellschaft gedenkt noch einige starke Inlandsfirmen zur Ausbeutung zuzulassen, oder dieses einem rein inländischen oder gemischten Konsortium zu überlassen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 52.

Am 15. Juni 1924 verstarb unser langjähriger Buchhalter, Herr

Willi Missal

im Alter von 40 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen sehr pflichttreuen und gewissenhaften Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Selig Salomon
Dampfsägewerk 8761
Bydgoszcz-Zimne Wody.

Fr. Hege 17520
Kunstmöbelfabrik
seit 1817 in
Bydgoszcz

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78
Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.



Gartenschläuche
in sämtlichen Dimensionen empfiehlt 17165
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 93.
Telefon 288 u. 1616.

Durch Uebernahme einer großen Fabrik Pommerellens bin ich in der Lage

Grab-Steine
in bester Ausführung zu billigen Preisen zu liefern.

Reichhaltiges Lager in
Waschtisch-Garnituren
aus Marmor und prima Kunststein.
J. JOB, Bydgoszcz,
Gegr. 1905. Dworcowa 48. Gegr. 1905.

Zahn-Atelier
W. Switalski
Künstlicher Zahnersatz
Kronen :: Brücken :: Plomben
ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 33
Ecke Bahnhofstr.
Sprechst. 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Wilh. Matern
Dentist 17606
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Sensen ❁ Sensen
Prima Batavia-Sensenstreicher 18016
Sensenringe
u. sämtliche Eisenkurzwaren
nur an Eisenhändler u. Wiederverkäufer.
Kiljan & Co., Köln-Rhein.
Filja Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11.

!Wyrzysker Zeitung!

Vom 1. Juli d. Jahres ab veröffentlichen wir alle Bekanntmachungen des Orędownik Pow. in deutsch. Übersetzung. : Lohntabellen für die Landwirtschaft. : Bekanntmachungen der Bauernvereine :—: und anderer Organisationen. :—: Wichtiges Insertionsorgan.

Romanbeginn: 18011
Contessas Jolandas seltsame Heirat
Roman aus der römischen Gesellschaft von A. Boettcher.

Erscheint 3 mal wöchentlich. Bezugspreis 0,85 zł. monatlich. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgeg. Wichtig für jeden Deutschen unseres Kreises.

Lyzeumsschülerin der I. Kl. möcht. in d. Ferien **Nachhilfestd.** i. all. Fäch. erteil. n. i. vorn. Gutsh. Off. u. R. 8732 a. d. G. d. Z.

Bett- u. Leibwäsche wird sauber gewaschen. **Batkowska,** 8739 Schwedh., Taubenst. 39.

Guter Privat-Mittagstisch
Dr. E. Warmińskiego 3, I. 8573

Tomaten-Pflanzen mit Topfballen
Kohl-Pflanzen 17386
u. a. Gemüsepflanzen
Sommerblum.-Pfl.
Gruppen-Pflanzen
Einfass. - Pflanzen
Teppich - Pflanzen
Pelargonien u. a. Balkon-Pflanzen
Schling-Pflanzen
alles in größt. Ausw. zu d. billigst. Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Jul. Roß,
Gärtnerei - Besitzer, Sw. Trójcy 15.

Heirat

Landwirt
anfang 30er, evangel., groß, Vermögen 20000 Złoty, sucht d. Bekanntschaft ein. Dame, wenn möglich mit Landwirtschaft, wo **Einheiratung** gestattet ist. Offert. u. T. 17992 an d. Gst. d. Z.

Witwer, 55 J. alt, im Besitz e. kompl. Stube u. Küche, sucht Witwe od. ält. Fräulein zw. **Heirat.** Offert. unter D. 8752 an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Maschinenfabrik
mit Arbeiten bei jetzig. Zeit überhäuft, sucht, um die unbedingt stets nötigen Arbeiten mehr auszunütz., **Teilhaber** still oder tätig mit ca. **60000 Złoty.** Teileinlagen könn. auch später einbezahlt werden. Off. W. 18009 an d. Gst. d. Z.

10000 Złoty auf **neues Grundstück** z. 1. Stelle gesucht. Off. u. W. 8658 a. d. G. d. Z.

Fabrikant
sucht kurzfrist. **6000 Zły.** gegen hohe Sicherheit und gute Zinsen. Off. u. Z. 18010 an d. Gst. d. Z.

Braunkohlen-Salonbriketts
„Kaiser" oder „Lux"
Gross - Vertrieb durch
Maasberg i Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 17376 Telefon 900.
Desgl. **Gross - Vertrieb** und **General-vertretungen** in
Steinkohlen, Hüttenkoks, Gießereikoks, Holzkohle,
:: Rauchkammerlösche, ::
:: Kalk, Zement. ::

Eine Frage?
an die Bewohner der Ortschaften Jastrzębie, Borowno, Włuki, Kosielec und angrenzende.

Wollen Sie wirklich **reell** und mit guter Ware bedient werden, so kaufen Sie **Kurz-, Wollwaren u. Wäsche** bei
KOSMIEJA, 8746
GDAŃSKA 75 b, gleich am Bahnübergang. — Geschäft besteht seit 1864.

Wissen Sie, warum sich sogenannte zugelaufene Saison - Geschäfte nicht halten können? Weil dieselben nur minderwertige Ware für teures Geld verkaufen. Kauft keinen Schund. Mein Geschäft führt nur gute Waren.

Hüte
in unerreichter Auswahl, gute Qualitäten, sowie Garnituren, wie
echte Reiher :: Bänder
Fantasies :: Blumen
Martha Kuhrke
Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4. 16513
billig

Für den dortigen Bezirk
werden **einige tüchtige Herren** als Vertreter für den Verkauf erstklassiger Artikel (Neuheiten usw.) bei hohem Verdienst gesucht. Für die Uebersendung von Mustern sind 5 Złoty beizufügen. Herren, denen an einer dauernden, angenehmen Beschäftigung gelegen ist, wollen Angebote richten an: 1800
E. Stoering. Zoppot b. Danzig, Beerenstr. 5, II.

Stellengesuche

Gebildete junge Dame, kath., mit längerer Büropraxis und guten Zeugnissen, sucht angenehme Stellung als
Gutssekretärin o. Rechnungsführerin.
Auf Wunsch würde mich gleichzeitig auch im Haushalte betätigen. Gefl. Off. unt. B. 8750 bitte an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu senden.

Akadem. geb.
Hauslehrer
(Latein, Franz., Engl.) möchte während der Ferien Unterricht erteilen. Gefl. Angeb. u. H. 17914 a. d. Gst. d. Z.

Junger Getreidekaufmann
sucht p. 1. 7. Stellg. als **Landwirtschaftseleve od. Rechnungsführer** auf einem Rittergut. Offert. unt. O. 17955 an die Geschäftsst. d. Zeit.

Bittgesuch.
Besitzersohn, 30 J. alt, in der Praxis wohl erfahr., Landw.-Schule mit gut absolv., sucht Stellung als Feldbeamter unt. Leitung d. Hrn. Gefl. Off. u. U. 8740 a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche von sofort oder später Stellung als
Eleve
oder **zweiter Beamter.** Besitze $1^3/_4$ jähr. Praxis, habe die landwirtsch. Winterschule besucht u. bin prakt. tierärztlich bewandt. Off. erb. an **Lesiński, Rychnowo,** pow. Wąbrzeźno. 17763

Suche ab 1. 7. Stellung als
Eleve
auf mittlerem Gute. Einj.-Zeugn. u. Vorkenntn., 1-jähr. Praxis. Offert. unter **U. 18006** an d. Geschäftsst. d. Z.

Säuglings- u. Kleinkinderschwester sucht Stellg. ab 1. 7. in nur gutem Hause. Off. unt. E. 8753 an d. Gst. d. Z.

Suche v. sof. Stell. als **Hausdame od. Wirtschaftsfrl.** Best. Emp. Offert unt. F. 8765 a. d. G. d. Z.

Jung. gebild. Mädchen beider Landessprachen mächtig, sucht **Stellung,** gleich welcher Art. Ang. u. L. 8700 an d. Gst. d. Z.

Geb. jung.
Mädchen,
Landwirtstochter, sucht von sofort Stellung a. mittl. Gut, um sich im Haushalt zu vervollkommnen. Gefl. Off. unter B. 8741 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Geb. jg. Mädchen wünscht v. 1. Juli bei Familien-Anschluß u. Taschengeld die **Hauswirtschaft und Küche zu erlernen.** Zuschr. sind zu richten unter G. 8766 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 7. jüngerer, unverh.
Rechnungsführer,
Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. an **von Pflug, Bartoszewice,** Post Płużnica, erbeten.

Schloß - Gärtnerei Zalesie, pow. Szubin sucht von sofort einen fleißig., tüchtig., jungen
Gärtner-Gehilfen.
17953 **Sommerkorn.**

Ein starker, arbeitswill. **Molkereilehrling** kann sofort eintret. bei **G. Gerber,** Genossenschaftsmolkerei, **Waldowo,** p. Sępólno. 17956

Lehrling, üb. 16 Jahre, vom Lande, sucht Molkerei **Piotra Skargi 4** (Hoffmannstr.) 17949

Gehilfin mit 3-jähr. Lehrzeit f. Damenschneiderei u. **Lehrmädch.** f. 3-jähr. Lehrzeit gesucht 8767 **Gdańska (Danzigerstr.)** Nr. 9, 2. Etage.

Geübte Wäsche-näherinnen
für Herren- u. Damenwäsche (Heimarbeit) bei gutem Lohn gesucht. Wäschege(sch). **Jaeckel,** Zduny 1. 8763

Für meine Bäckerei suche ich eine tüchtige **Verkäuferin** m. guter Handschrift. Off. unt. A. 8745 a. d. Gschst. erb.

Suche für mein Geschäft ein 8744
Lehrfräulein
von außerhalb. Freie Station, Gehalt. Familienanschluß. **Borkowski, Solec** (Bydgoszcz).

Suche zum 1. Juli eine **Kindergärtnerin** oder **Kinderfräulein** zu ein. 2 jähr. Jungen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu send. an Frau **Vorreyer, Grzywna-Szlachecka** b. Chełmża, p. Toruń. 17957

Zum 1. 7. wird evangl.
Wirtschafts-Fräulein
für großen Landhaushalt Nähe Brombergs gesucht. Perfekt i. feiner Küche und Beaufsichtigung d. Geflügelzucht. Zeugnisabschriften u. Geh.-Anspr. u. G. 17912 an die Geschst. d. Zeitg.

Gesucht wirtschaftl. tüchtige Dame,
Wirtschafterin oder Köchin
über 40 Jahre zu meiner Hilfe im Haushalt und Wirtschaft von sofort oder 1. VII. **Gummifabrik Kauczuk,** 8625 **Postfach 95.**

Gute evgl. Köchin und fleißiges evangel. **Stubenmädchen** sucht zum 1. Juli oder 1. August bei gutem Lohn 18001 Frau Major **Lehmann Herrsch. Przybyszewo, pocz. Stare Długie, pow. Leszno** (Lissa).

Suche z. 1. Juli od. später einfachere 17921
Stütze
nicht unter 20 Jahr., mit einig. Kochkenntn., für Landhaush. Gehalt nach Uebereink. Offert. bitte zu richten an Frau Rittergutspächter **Bilaski. Liszkowko (Jobshöhe),** Kreis Wyrzysk.

Köchin die die Hausarb. m. übern. für ein. klein. Haushalt sof. gesucht. **Kronenberg Bahnhofstr. 14.** 8733

Perfekte selbständige
Wirtin
(kann Witwe m. Kind sein), gesucht. **Toruń, Pension. v. Treskow,** Chełmińska 4, III.

Eine ältere
Frau
oder
Mädchen
für die Wirtschaft von sofort gesucht. 8720 **A. Derheld Schleusenau, Kanałowa 6.**

Für frauenlosen Landhaushalt wird ältere, erfahrene
Wirtin
gesucht, welche die **feine Küche** ganz beherrscht. Nur Meldungen mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt, da Vertrauensposten. Offert. unt. **Z. 17888** an die Gschst. dies. Zeitg.

Wirtin
gesucht zum 1. Juli 24. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an 18004 **Fr. Marie Willipinski,** Brzuchowo, K. Tuchola.

Gewandt. Hausmädch. per sofort gesucht. 8770 **Danzigerst. 28, Restaur.**

Gesucht anständ., evgl.
Mädchen
nicht unter 20 Jahr., das nähen und plätten kann, zur persönlichen Bedienung und Unterstützung der Hausfrau für **größer. Landhaushalt,** nicht weit v. Jabłonowo. Anfangsgeh. 25 Millionen monatl., bei Zufriedenh. Zulage. Meld. unt. B. 18007 an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Achtung! Achtung!
Goldgrube!
Freiwerdender Laden, in welchem seit Jahren mit glänz. Erfolge eine Fleischerei betrieben w., auch zu **jed. and.** Geschäft passend, in sehr belebter Straße im Mittelpunkt der Stadt Inowrocław gelegen, mit angrenz. Wohn., ist v. sof. oder später gegen **1 Laden** oder Speicher in **Danzig** zu vertauschen evtl. d. Grundst., massiv. neues Gebäude preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. u. Z. 8769 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

K. Wetzker
An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Długa 41.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl.** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15475

Gasthaus
Kolonialwarenhdlg.
mit vollem Konsens (3 Verkaufspatente) am Kreuzungspunkt von 3 Straßen gelegen, mit 15 Morgen Land altershalber sofort zu verkaufen eventl. zu verpachten. Offerten unter A. 17891 an die **Geschäftsst. d. Zeitung.**

Ein schönes massives
Haus 8669
bestehend aus 18 **Zimmern** in **Essen-W.,** gegen ein **Haus** od. ein **kleineres Grundstück** in Bromberg od. i. d. Nähe zu vertauschen. Zu erfr. im Geschäft, **Orla 56.**

Preiswert verkaufe Landwirtschaft
81 Mrg. Ansr. m. Rückp. u. T. 8739 an d. Gst. d. Z.

Tausche m. Grundstück
70 Morg., Rottleebod., 11 Morg. beste Wiese und Torf im großen Dorfe, dicht an der Schule gelegen, viel sehr gutes Inventar, schuldenfrei. Gebäude in Ordnung. Kleines Altenteil (ein Mann von 70 Jahren ist mit zu übernehm.) Jahreswert ist 65 Mark.
Besitzer, die über 80 Morg. freie Grundstücke verfügen, wollen sich melden bei Besitzer **Niemczyk in Lugetal** Kr. Flatow, Grenzmk. (Deutschland). 8768

Beste Torfwiese
an d. Netze, 6 Morgen, zu verkaufen. Offert. unter **N. 17952** an d. Geschäftsst. d. Z.

Eine Kuh
billig zu verkauf. 8756 **Gdańska 50,** Hof, rechts, 2 Tr.

Gut erh. Klavier
zu kaufen gesucht, geg. **sofortig. Bezahlung.** Off. u. S. 8736 a. d. G. d. Z.

Gelegenheitskauf.
Eichene Herren-Schreibtische
stehen z. Verkauf 8717 **Sienkiewicza (Mittelstr.) Nr. 39,** Tischlerei.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 17460 auch auf Teilzahlun
Fabrik
Jackowskiego 33.

Möbel
gebr., kauft ständig **Skład Handl. Komisowy,** Kościelna 5. 8491

Eßzimmer (Eiche)
neu, sofort billig z. verk. **Gdańska 36, I, l.** 8747

Elegante u. einfache **Möbel** veränderungshalb. zu verkaufen. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 8759

Klubgarnitur
neu, billig z. verk. 8755 **Schulz,** ulica Chełmińska 20.

1 gebr. Nähmaschine u. 1 alt. Sportwagen m. Verdeck z. vk. **Pl. Petersona 3a, vorne I** (Okole). 8729

Mehrere
Kupfer-kessel
kauft 8764
Zuckerwarenfabrik
Gdańska 157.

Damen- u. Herren-Nähmasch., Spiegel, Sport- und Kinderwagen zu verk. 8754 **Pomorska 58,** I, links.

1 V Magnet 450
1 Pallasvergaser 00
kauft 17906
Reeke, Dworcowa 4.

Herrenfahrrad
zu verk. **Ewald Haupt,** Cieszkowskiego 8, p. 8727

Fast neuer $2^1/_4$ zöllig.
Arbeitswagen
billig zu verkauf. **Bienkowski, Kujawska 50.** 8749

3 Dauerbrand-Kachelöfen
schöne Ausführung, für Wohnungen 8758

1 Dauerbrand-Eiserofen
für Fabrikräume gebraucht, aber gut erhalten, zu kauf. gesucht. **Fabrik,** ulica Błonia 8.

Badewanne u. Kohlebadeofen
zu kauf. gesucht. 18013 **Rosinski, Bydgoszcz, Dworcowa 52. Tel. 369.**

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.**

Frauenhaar
kauft 16319
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Pachtungen

Apotheke
zu
pachten
oder
Verwaltung
gesucht.
Gefl. Angeb. an **„Par" Poznań, 27 Grudnia 18** unter Nr. 59,226. 17972

Die
Grasnutzung
v. 8 Morgen im **Kempenbruch, Miedzyn** gelegenen Wiese beabsichtige ich zu **verpacht. Kops, Szwederowo,** ul. Bielicka 20. 8748

Wiesenverpachtung.
Freitag, den 20. d. M., Nachm. $^1/_2$5 **Uhr** werden **ca. 50 Morgen** zum Rittergute Osowiec gehörige, am Kanal in der Nähe der Haltestelle Pawlowke gelegene Wiesen, in einzelnen Parzellen, an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen Barzahlung verpachtet. Pachtlustige werden eingeladen. 8728
Die Gutsverwaltung.

Wohnungen

Berlin-Lichterfelde
Zwangswirtschafts-freie Wohnung
2 Zimmer m. Küche
sofort beziehbar, gegen gut verzinsliches Darlehn von 10 bis 15000 Rentenmark. 17998 Angeb. u. L. 1264 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Tausche meine
6 Zimm.-Wohnung
Danzigerstraß. gegen eine **größere** in der Hauptstraße. Offert. u. S. 17990 an d. Gst. d. Z.

Wohnungstausch!
Berlin — Bydgoszcz
2 Zimmer u. Küche
in **Berlin** gegen solche od. größ. in **Bydgoszcz.** Off. u. Z. 8743 a. d. G. d. Z.

Kaufm., Junggesl. sucht **2 Zimmer** davon eins möbliert und evtl. ein **leeres Zimmer** für eigene Möbel. Meldungen: **Szulczewski,** 18018 Marcinkowskiego 11.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vm. Chodkiewicza 34, II, l. 8735

Möbl. Zimmer v. sofort a. bess. Hrn. od. Offiz. er zu verm. Offert. unt. **C. 8751 an d. Gst. d. Z.**